**Haushaltsplan Stadt Monheim am Rhein 2016**
**Inhaltsverzeichnis**


| | | Seiten |
|---|---|---|
| Der Haushaltsplan 2016 auf einen Blick | gelb | 3 |
| Entwurf der Haushaltssatzung 2016 | gelb | 4 - 5 |
| Vorbericht | gelb | 6 - 49 |
| **Ergebnis-, Finanz- und Teilpläne** | | |
| Einleitung | weiß | 2 - 3 |
| Übersicht Verteilung der Produkte auf Produktbereiche | weiß | 4 |
| Gesamtergebnisplan | weiß | 5 |
| Gesamtergebnisplan mit Konten | weiß | 6 - 13 |
| Gesamtfinanzplan | weiß | 14 - 15 |
| Gesamtfinanzplan mit Konten | weiß | 16 - 23 |
| Produktbereich 01 Innere Verwaltung | weiß | 24 - 114 |
| Produktbereich 02 Sicherheit und Ordnung | weiß | 116 - 155 |
| Produktbereich 03 Schulträgeraufgaben | weiß | 156 - 201 |
| Produktbereich 04 Kultur | weiß | 202 - 236 |
| Produktbereich 05 Soziale Hilfen | weiß | 238 - 252 |
| Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe | weiß | 254 - 280 |
| Produktbereich 08 Sportförderung | weiß | 282 - 292 |
| Produktbereich 09 Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen | weiß | 294 - 308 |
| Produktbereich 10 Bauen und Wohnen | weiß | 310 - 325 |
| Produktbereich 11 Ver- und Entsorgung | weiß | 326 - 340 |
| Produktbereich 12 Verkehrsflächen und -anlagen | weiß | 342 - 364 |
| Produktbereich 13 Natur- und Landschaftspflege | weiß | 366 - 387 |
| Produktbereich 14 Umweltschutz | weiß | 388 - 394 |
| Produktbereich 15 Wirtschaft und Tourismus | weiß | 396 - 404 |
| Produktbereich 16 Allgemeine Finanzwirtschaft | weiß | 406 - 416 |
| **Anlagen zum Haushaltsplan** | | |
| Stellenplan | blau | 3 - 9 |
| Schlussbilanz 2014 | blau | 11 - 15 |
| Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen | blau | 18 |
| Übersicht über die Zuwendungen an die Fraktionen | blau | 19 - 30 |
| Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten | blau | 32 |
| Übersicht über die Entwicklung des Eigenkapitals | blau | 34 |
| Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung der Unternehmen | blau | 35 - 95 |

## Der Haushalt 2016 auf einen Blick

### Ergebnisplanung: Ermittlung des Gesamtergebnisses

| | Ergebnis 2014 | Ansatz 2015 | Ansatz 2016 |
|---|---|---|---|
| | in € | | in € |
| Summe ordentliche Erträge | 297.058.654 | 307.024.680 | 326.734.160 |
| ./. Summe ordentliche Aufwendungen | 259.397.799 | 300.644.810 | 323.432.200 |
| **Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit** | **37.660.855** | **6.379.870** | **3.301.960** |
| Finanzergebnis | 558.568 | 1.457.300 | 957.300 |
| **Gesamtergebnis** | **38.219.423** | **7.837.170** | **4.259.260** |

### Finanzplanung: Ermittlung des Liquiditätsbedarfes

| | | | |
|---|---|---|---|
| Summe Auszahlungen | 248.194.391 | 287.460.080 | 310.064.360 |
| ./. Summe Einzahlungen | 283.218.292 | 299.984.980 | 319.144.460 |
| **Saldo laufende Verwaltungstätigkeit** | **35.023.901** | **12.524.900** | **9.080.100** |
| Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 35.439.018 | 37.361.300 | 42.219.600 |
| ./. Summe Einzahlungen Investitionen | 4.168.023 | 1.801.400 | 8.677.200 |
| **Saldo Investitionstätigkeit** | **-31.270.995** | **-35.559.900** | **-33.542.400** |
| **Finanzmittel** | **3.752.906** | **-23.035.000** | **-24.462.300** |
| zzgl. Tilgung | 1.915.047 | 1.025.000 | 1.645.000 |
| **abzgl. Kreditaufnahme** | **0** | **0** | **0** |
| **Bestandsänderung eigene Finanzmittel** | **1.837.859** | **-24.060.000** | **-26.107.300** |

**Entwurf**
**Haushaltssatzung der Stadt Monheim am Rhein für das Haushaltsjahr 2016**

Aufgrund der §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S 666/SGV.NRW. 2023) in der zurzeit gültigen Fassung hat der Rat der Stadt Monheim am Rhein mit Beschluss vom 17.12.2014 folgende Haushaltssatzung erlassen:

**§ 1**

Der **Haushaltsplan** für das Haushaltsjahr 2016, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinden voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird

im **Ergebnisplan** mit

| | |
|---|---|
| Gesamtbetrag der Erträge auf | 328.344.460 EUR |
| Gesamtbetrag der Aufwendungen auf | 324.085.200 EUR |

im **Finanzplan** mit

| | |
|---|---|
| Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf | 319.144.460 EUR |
| Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf | 310.064.360 EUR |
| Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit | 8.677.200 EUR |
| Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit | 42.219.600 EUR |
| Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf | 0 EUR |
| Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf | 1.645.000 EUR |

festgesetzt.

**§ 2**

Der **Gesamtbetrag der Kredite**, deren Aufnahme für Investitionen erforderlich ist, wird auf

0 EUR

festgesetzt.

**§ 3**

Der **Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen**, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf

18.525.000 EUR

festgesetzt.

**§ 4**

Die Verringerung der **Ausgleichsrücklage** zum Ausgleich des Ergebnisplans wird auf

0 EUR

und

die Verringerung der **allgemeinen Rücklage** zum Ausgleich des Ergebnisplans wird auf

0 EUR

festgesetzt.

**§ 5**

Der **Höchstbetrag der Kredite**, die zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf

40.000.000 EUR

festgesetzt.

**§ 6**

Die **Steuersätze für die Gemeindesteuern** werden für das Haushaltsjahr 2016 wie folgt festgesetzt:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | **Grundsteuer** | |
| 1.1 | für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf | 380 v. H. |
| 1.2 | für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf | 385 v. H. |
| 2. | **Gewerbesteuer** nach dem Gewerbeertrag | 265 v. H. |

**§ 7**

(1) Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen bedürfen der vorherigen Zustimmung des Rates nach § 83 der Gemeindeordnung NRW, wenn sie im Einzelfall 40.000 € überschreiten und ihnen keine zur Deckung dieser Ausgaben zweckgebundenen Erträge und Einzahlungen gegenüberstehen. Buchungen im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten bleiben hiervon unberührt.

(2) Die Bewirtschaftung der Auszahlungen aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie die Inanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen dürfen nur nach vorheriger Zustimmung des Stadtkämmerers erfolgen. Die Erläuterungen zum Haushaltsplan sind dabei zu beachten. Über Änderungen des Verwendungszweckes im Rahmen der Unabweisbarkeit entscheidet bis 20.000 € der Stadtkämmerer, darüber hinaus der Haupt- und Finanzausschuss.

(3) Die Wertgrenze gemäß § 14 Abs. 1 GemHVO, ab der unter mehreren in Betracht kommenden Möglichkeiten durch einen Wirtschaftlichkeitsvergleich die für die Gemeinde wirtschaftlichste Lösung ermittelt werden soll, wird auf 400.000 € festgesetzt.

(4) Die Wertgrenze gemäß § 4 Abs. 4 Satz 2 GemHVO, ab der Investitionen als Einzelmaßnahme im Haushaltsplan auszuweisen sind, wird auf 25.000 € festgesetzt.

(5) Auf den im Stellenplan ausgewiesenen Beamtenstellen können Tarifbeschäftigte und auf den im Stellenplan ausgewiesenen Stellen für Tarifbeschäftigte können Beamte beschäftigt werden.

(6) Die Aufwendungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit sind innerhalb der Produkte für die einzelnen Bereiche als übertragbar und gegenseitig deckungsfähig anzusehen.

Monheim am Rhein, den 19.10.2015

| gez. | gez. |
|---|---|
| (Noll) | (Zimmermann) |
| Kämmerin | Bürgermeister |

**Der Vorbericht und seine Inhalte**

Gemäß § 7 GemHVO soll der Vorbericht einen Überblick über die Eckpunkte des Haushaltsplanes geben. Die Entwicklung und aktuelle Lage der Stadt Monheim am Rhein sind anhand der im Haushaltsplan enthaltenen Informationen und der Ergebnis- und Finanzdaten darzustellen.
Die wesentlichen Zielsetzungen der Planung für das Haushaltsjahr und die folgenden drei Jahre sowie die Rahmenbedingungen der Planung sind aufzuzeigen.

Der Vorbericht soll die örtlichen Rahmenbedingungen erläutern sowie die im Planjahr bestehenden Haushaltsrisiken und zukünftige Verpflichtungen in Folgejahren darstellen. Insbesondere ist ein Ausblick auf wesentliche örtliche Veränderungen der Rahmenbedingungen der Ergebnis- und Finanzplanung sowie die Entwicklung wichtiger Planungskomponenten und -ziele im gesamten Planungszeitraum zu geben.

Hinsichtlich der zeitlichen Komponente für die Gesamtbetrachtung des Vorberichtes ist voranzustellen, dass mittlerweile sämtliche Jahresabschlüsse bis einschl. 2014 vorliegen.
Eine Auswertung auf Ebene der einzelnen Kontenklassen ist daher wieder uneingeschränkt möglich.

Eckpunkte im Rahmen der Gesamtbetrachtung des Haushalts und zur Gesamtentwicklung in den jeweils drei Folgejahren sind die:

- **Gesamterträge** und Allgemeine Finanzierungsmittel (= Kontierung)
    - (40) Steuern und ähnliche Abgaben
    - (41) Zuwendungen und allg. Umlagen
    - (42) Sonstige Transfererträge
    - (43) Öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte
    - (441) Privatrechtliche Leistungsentgelte
    - (442) Kostenerstattungen und Kostenumlagen
    - (45) Sonstige ordentlichen Erträge
- **Gesamtaufwendungen** (= Kontierung)
    - (50) Personalaufwendungen,
    - (51) Versorgungsaufwendungen
    - (52) Sach- und Dienstleistungen
    - (53) Transferaufwendungen / Sozialbudget
    - (54) Sonstige ordentlichen Aufwendungen)
- **Finanzergebnis**
    - (46) Finanzerträge
    - (55) Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen

Die Darstellung des Haushaltes im Vorbericht erfolgt nach folgender Gliederung:

**I. Die laufenden Erträge**
I. 1 Steuern und ähnliche Abgaben:
I. 1.1 Gewerbesteuer
I. 1.2 Grundsteuer
I. 1.3 Einkommensteueranteile
I. 1.4 Umsatzsteueranteile
I. 1.5 Erstattungen nach dem Einheitslastenausgleichsänderungsgesetz
I. 2 Allgemeine Zuweisungen und Umlagen
I. 2.1 Schlüsselzuweisungen
I. 2.2 Auflösung Sonderposten
I. 3 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte
I. 4 Privatrechtliche Leistungsentgelte
I. 5 Kostenerstattungen und Umlagen
I. 6 Sonstige ordentlichen Erträge

**II. Die laufenden Aufwendungen**
II. 1 Personalaufwendungen
II. 2 Versorgungsaufwendungen
II: 3 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
II. 4 Bilanzielle Abschreibungen
II. 5 Solidaritätsumlage
II. 6 Kreisumlage/Gewerbesteuerumlage
II. 7 Weitere Transferaufwendungen
II. 8 Sonstige ordentlichen Aufwendungen

**III. Finanzergebnis**
III. 1 Zinsen für langfristige Verbindlichkeiten
III. 2 Zinserträge

**IV. Die Investitionsmaßnahmen**
IV. 1 Allgemeines zur Finanzierung
IV: 2 Die wichtigsten Investitionen auf einen Blick:
IV. 3 Verpflichtungsermächtigungen
IV. 4 Schuldenentwicklung (Teil der langfristigen Verbindlichkeiten)
IV. 5 Entwicklung der Rücklagen
IV. 6 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Teil der langfristigen Verbindlichkeiten)

**V. Die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung**

**VI. Die Vorjahre**
VI. 1 Das Haushaltsjahr 2015
VI. 2 Das Haushaltsjahr 2014

**VII. Grafische Darstellungen**

**VIII. Der Haushalt im NKF**

**Ergebnisplan: laufende Erträge**

| | Ergebnis 2014 | Ansatz 2015 | Haushalt 2016 | Plan 2017 | Plan 2018 | Plan 2019 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Ertragsarten** | **in €** | **in €** | **in €** | **in €** | **in €** | **in €** |
| Gewerbesteuer | **215.361.279** | **225.000.000** | **235.000.000** | *250.000.000* | *265.000.000* | *280.000.000* |
| Grundsteuer A + B | **6.563.494** | **6.930.000** | **6.830.000** | *6.930.000* | *7.030.000* | *7.030.000* |
| Anteil an der Einkommensteuer | **17.912.908** | **18.200.000** | **18.300.000** | *18.400.000* | *18.600.000* | *18.800.000* |
| Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer | **3.941.763** | **4.000.000** | **4.700.000** | *4.750.000* | *4.800.000* | *4.850.000* |
| andere Steuern; steuerähnliche Einn. | **1.068.677** | **1.300.050** | **1.320.050** | 1.320.050 | 1.320.050 | 1.320.050 |
| Erstattung nach ELAG-ÄndG | **10.950.000** | **12.100.000** | **17.050.000** | 16.580.000 | 17.640.000 | 18.700.000 |
| Zuweisungen; allgemeine Umlagen | **11.512.045** | **12.724.240** | **12.175.580** | *12.191.740* | *12.244.300* | *11.831.340* |
| Sonstige Transfererträge | **411.792** | **274.000** | **293.000** | *293.000* | *293.000* | *293.000* |
| Öffentlich rechtliche Leistungsentgelte | **16.543.180** | **15.990.550** | **16.747.050** | *16.747.050* | *16.747.050* | *16.747.050* |
| Privatrechtliche Leistungsentgelte | **1.672.160** | **1.434.600** | **1.499.080** | *1.507.220* | *1.535.740* | *1.555.620* |
| Kostenerstattungen und Kostenumlagen | **3.138.225** | **3.234.940** | **6.491.700** | *6.432.800* | *6.282.650* | *6.402.600* |
| Sonstige ordentliche Erträge | **7.444.865** | **5.836.300** | **6.327.700** | *5.627.700* | *5.627.700* | *5.627.700* |
| Aktivierte Eigenleistung/ Bestandsveränderungen | **538.267** | **0** | **0** | *0* | *0* | *0* |
| Finanzerträge | **1.384.522** | **2.110.300** | **1.610.300** | *1.610.300* | *1.610.300* | *1.610.300* |
| **Summe ordentliche Erträge** | **298.443.177** | **309.134.980** | **328.344.460** | ***342.389.860*** | ***358.730.790*** | ***374.767.660*** |
| **./. Summe ordentliche Aufwend.** | **260.223.753** | **301.297.810** | **324.085.200** | *339.552.780* | *355.418.100* | *372.465.220* |
| **Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit** | ***38.219.424*** | ***7.837.170*** | ***4.259.260*** | ***2.837.080*** | ***3.312.690*** | ***2.302.440*** |

**Der Haushaltsplan für das Jahr 2016 ist trotz des abzuführenden neuen Höchstbetrages an Kreisumlage in Höhe von 119,1 Mio. € und der weiterhin belastenden Solidaritätsumlage in Höhe von 25,8 Mio. € ausgeglichen.**

## I. Die laufenden Erträge

### I. 1 Steuern und ähnliche Abgaben:

Im Vergleich zum Vorjahresplan werden diese Erträge um 1,4 Mio. € auf insgesamt

266,2 Mio. €

sinken.

### I. 1.1 Gewerbesteuer

**Auf Grundlage der geplanten Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes auf 265 % steigen die Gewerbesteuererträge von geplanten 225 Mio. € im Jahr 2015 auf 235 Mio. € im Jahr 2016. Das Jahr 2015 mit einem prognostizierten Gewerbesteuerergebnis zum 31.12.2015 von rd. 260 Mio. € stellt aufgrund von rd. 45 Mio. € an Nachzahlungen für Vorjahre eher die Ausnahme dar.**

Der Rat der Stadt Monheim am Rhein hat im Rahmen der Haushaltplanung für das Jahr 2014 beschlossen, den Hebesatz für die Gewebesteuer von seinerzeit 300 % um 15 Punkte auf 285 % zu senken.

Mit diesem Beschluss wurde die Gewerbesteuerstrategie der Stadt Monheim am Rhein vor dem Hintergrund sinkender Abschöpfungseffekte bei steigenden Gewerbesteuermessbeträgen weiterentwickelt. Der Ansatz wurde für das Haushaltsjahr 2014 auf 200 Mio. € festgesetzt. Tatsächlich wurden im Ergebnis 215,4 Mio. € erzielt, wobei der Großteil der zusätzlichen Erträge auf Nachzahlungen aus Vorjahren beruhte.
Der Haushaltsansatz 2015 wurde auf dieses Ergebnis angepasst und im Rahmen des Nachtragshaushalts aufgrund weiterer Nachzahlungen für Vorjahre auf 225 Mio. € angehoben. In der Prognose für das Ergebnis 2015 kann sogar von einem Ertrag in Höhe von 260 Mio. € ausgegangen werden, wobei sich rd. 225 Mio. € auf Vorauszahlungen für das laufenden Jahr beziehen und rd. 45 Mio. € aus Nachzahlungen für Vorjahre resultieren.

Zurzeit verfügt die Stadt Monheim am Rhein mit 285 v.H. über den niedrigsten Gewerbesteuerhebesatz innerhalb Nordrhein-Westfalens. Hierbei handelt es sich jedoch um eine reine Innensicht, da im Vergleich innerhalb der Bundesrepublik dieser Hebesatz durch Hebesätze von Kommunen in acht anderen Bundesländern (Thüringen, Hessen, Sachsen-Anhalt, Bayern, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg) unterschritten wird.
Im internationalen und europäischen Vergleich liegt Monheim am Rhein mit der heutigen Steuerquote von 25,8 % lediglich im Mittelfeld des Steuerrankings, in direkter Konkurrenz zu Österreich und den Niederlanden mit einer Steuerquote von jeweils 25,0 %.
Vor dem Hintergrund einer innerhalb Europas zurzeit herrschenden Steuersenkungspraxis und der Tatsache, dass nur Städte mit niedrigsten Hebesätzen eine Chance haben, sich im internationalen und europäischen Steuerwettbewerb einzuordnen, ist die Annäherung an eine Steuerquote von 25% das Ziel, um den Platz im Mittelfeld der Steuersätze zu halten und im internationalen Wettbewerb weiter mithalten zu können.
Um dieses Ziel zu erreichen, soll der Gewerbesteuerhebesatz auf nunmehr 265 % gesenkt werden. Aufgrund der aus diesem Wettbewerb zu erwartenden Erfolge wird davon ausgegangen, dass im

Haushaltsjahr 2016 der Planansatz von 225 Mio. € auf 235 Mio. € festgesetzt werden kann. Für die Folgejahre wird von weiteren Steigerungen auf 250 Mio. € in 2017, 265 Mio. € in 2018 und schließlich 280 Mio. im Jahr 2019 ausgegangen.

### I. 1.2 Grundsteuer

**Im Rahmen der Haushaltsberatungen des Jahres 2014 hat der Rat in seiner Sitzung am 18.12.2013 beschlossen, den Hebesatz für die Grundsteuer B von 400 auf 385 %-Punkte zu senken.**
Die Ergebnisse 2014 und 2015 liegen bei rd. 6,6 Mio. €. Der Haushaltsansatz für 2016 wird daher auf 6,8 Mio. € gegenüber dem Ansatz 2015 (6,9 Mio. €) nach unten angepasst.
.

### I. 1.3 Einkommensteueranteile

**Der Ansatz 2016 beträgt 18,3 Mio. €.**
Der Ansatz für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wurde auf Grundlage der Orientierungsdaten des Landes fortgeschrieben. Diese lassen einen Anstieg der zu verteilenden Masse erwarten. Basierend auf dem Wert des Jahres 2015 (die Prognose zum 31.12. im unterjährigen Bericht lautete auf 18,0 Mio. €) wird dort mit einer Steigerung von 4,1 % gerechnet. Dies bedeutete einen Anstieg auf beinahe 18,75 Mio. €. Die Stadt Monheim am Rhein geht von einer moderaten Steigerung aus, so dass sich im Ansatz ein Wert von 18,3 Mio. € wieder findet. Bis zum Beschluss des Haushalts im Dezember liegen die Werte der Novembersteuerschätzung vor, die noch einmal zur Überprüfung des endgültigen Ansatzes zugrunde gelegt werden.
Die Schlüsselzahl, die die Grundlage für die Berechnung des jeweiligen Anteils an der Einkommensteuer darstellt, beträgt seit dem Haushaltsjahr 2015 0,002436 (-3,5 %) und wird erst für das Jahr 2018 auf Basis der Steuerdaten des Jahres 2015 neu ermittelt.
Für das Folgejahr sehen die Orientierungsdaten wiederum eine Steigerungsrate der Verteilungsmasse von 4,7 % vor. Auch dieser wurde nicht voll entsprochen, es wird von einer zusätzlichen Steigerung in Höhe von 100.000 € ausgegangen. Für 2018 und 2019 sind jeweils 200.000 € Steigerung eingerechnet.

### I. 1.4 Umsatzsteueranteile

Für den originären Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird anhand der Orientierungsdaten eine Steigerung von 3,9 % für das Jahr 2016 auf Basis des Ergebnisses des Haushaltsjahres 2015 prognostiziert. Dies bedeutet für die Stadt Monheim am Rhein eine Steigerung um rund 100.000 €, die im Ansatz entsprechend berücksichtigt wurde (2,8 Mio. € gegenüber 2,7 Mio. € lt. Prognosebericht zum 31.12.2015).
Die Schlüsselzahl, die die Grundlage für die Berechnung des jeweiligen Anteils an der Umsatzsteuer darstellt, beträgt seit dem Haushaltsjahr 2015 0,002461 (+14,7 %) und wird erst für das Jahr 2018 auf den Steuerdaten des Jahres 2015 neu ermittelt. Aus dieser Steigerung heraus erklärt sich auch der Anstieg zwischen den Plandaten 2015 und 2016 (+ 700.000 €).

Aus der Umsatzsteuer werden auch die Kompensationsleistungen nach dem Familienleistungsausgleich an die Stadt gezahlt. Die Verteilungsmasse wird im Jahre 2016 weiterhin stagnieren, basierend auf einen prognostizierten Istwert 2015 in Höhe von 1,86 Mio. €. Mehr als die nun im Ansatz befindlichen 1,9 Mio. € werden nicht zu erzielen sein.

## I. 2 Allgemeine Zuweisungen und Umlagen

### I. 2.1 Schlüsselzuweisungen -entfallen-

Die Gemeinden erhalten nach wie vor aus den Verbundsteuern 23% in Form von Zuweisungen nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz.

Bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen im kommunalen Finanzausgleich NRW wird der normierte Finanzbedarf mit der Steuer- bzw. Umlagekraft verglichen. Wird ein Fehlbetrag ermittelt, so wird dieser anteilig zu 90 % durch Schlüsselzuweisungen ausgeglichen.
Seit dem Jahr 2012 hat die Stadt Monheim am Rhein jedoch den Status einer abundanten Stadt, d.h. ihre Steuerkraft übersteigt den Finanzbedarf (=überschießende Steuerkraft). Dies gilt ebenso für die Jahre 2016 ff., da die Steuerkraftzahlen in den zugrunde liegenden Referenzperioden in vergleichbaren Dimensionen liegen werden.
**Der Finanzbedarf, ausgedrückt durch die Ausgangsmesszahl, liegt im Jahr 2016 für Monheim am Rhein bei 58,99 Mio. während die Steuerkraft, ausgedrückt durch die Steuerkraftmesszahl, 324,4 Mio. € beträgt.**

Auch wenn die Stadt Monheim am Rhein aufgrund der überschießenden Steuerkraft keine Schlüsselzuweisungen erhält, so sind diese Berechnungsgrundlagen jedoch sowohl für die sog. Solidaritätszulage als auch für die Kreisumlage relevant.

### I 2.2 Zuwendungen für lfd. Zwecke

Unter den laufenden Zuwendungen werden vor allem die Zuweisungen vom Land für den OGATA-Betrieb (950.000 €), für die Kinderbetreuung in Tagesstätten und Tagespflege (6.000.000 €), für Weiterbildung (200.000 €) sowie für die Schul- und Sportpauschale veranschlagt (1.480.000 €). Der Gesamtbetrag steigt gegenüber dem Vorjahr von 8,8 Mio. € auf 9,6 Mio. €

Dieser Anstieg ist vor allem auf die weitere Ausweitung des OGATA-Betriebes und die avisierte Übernahme von Landstraßen, bei der das Land die Kosten für die Unterhaltung dieser Straßen übernehmen soll, zurückzuführen.

### I. 2.3 Auflösung Sonderposten

**Veranschlagt sind insgesamt Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen in Höhe von 2,2 Mio. €.**

Den auf der Passivseite der Bilanz veranschlagten Sonderposten kommt die Funktion zu, von Dritten erhaltene investitionsbezogene Zuwendungen (sowie Beiträge / öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte) bilanziell abzubilden. Die Sonderposten werden – verteilt auf die Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagegutes – ertragswirksam aufgelöst und mindern so die Belastung aus den parallel zu bildenden Abschreibungen.
Aus den Zuweisungen von Bund, Land und anderen öffentlichen Bereichen werden insgesamt 2,2 Mio. € als Ertrag aufgelöst. Der Wert wurde dem korrekten Rechnungsergebnis des Jahres 2014 (siehe Konten 4161130-4161200) angepasst. Der Ansatz des Jahres 2015 beinhaltete fälschlicherweise die Auflösung von Sonderposten für Beiträge.

### I. 2.4 Erstattungen nach dem Einheitslastenausgleichsänderungsgesetz (ELAGÄndG)

Am 08.05.2012 hatte der Verfassungsgerichtshof in Münster in einem von den kommunalen Spitzenverbänden vorbereiteten und begleiteten Verfahren zentrale Normen des Einheitslastenabrechnungsgesetzes (ELAG) für verfassungswidrig und nichtig erklärt.
Das Gericht stützte die Nichtigkeitserklärung maßgeblich auf die Unvereinbarkeit der Normen des ELAG mit den bundesrechtlichen Vorgaben des Gemeindefinanzreformgesetzes. Nach Auffassung des Gerichts ist der Landesgesetzgeber verpflichtet, sämtliche Stufen des bundesgesetzlichen Länderfinanzausgleichs bei der Ermittlung der Einheitslasten zu berücksichtigen, da anderenfalls nicht auszuschließen sei, dass den Kommunen Finanzmittel vorenthalten werden. Namentlich monierte der Verfassungsgerichtshof, dass die – das Land Nordrhein-Westfalen entlastende – Erhöhung des Umsatzsteueranteils der Länder im Jahr 1995 von zuvor 37 auf 44 Prozentpunkte, die im Rahmen der Integration der neuen Länder und Berlins in den Länderfinanzausgleich erfolgte, im ELAG unberücksichtigt geblieben ist.

Mittlerweile sind die Erstattungsansprüche aus dem Änderungsgesetz zum Einheitslastenausgleichsgesetz nach dem Urteil des VG Münster weiter abgerechnet worden. In Anpassung an die Abrechnungsergebnisse der Vorjahre wird für die weitere Berechnung die Faustformel moderat von 46% auf 55 % angehoben. D.h., dass rd. 55 % des über den Erhöhungsanteil Fonds Deutsche Einheit bei der Gewerbesteuerumlage gezahlten Betrages erstattet werden. Für 2016 wird daher von einer Summe in Höhe von 17,1 Mio. € ausgegangen. Die Abrechnung erfolgt immer zeitversetzt im darauf folgenden Jahr. Für die Folgejahre werden 16,9 Mio. € in 2017, 17,6 Mio. € in 2018 und 18,7 Mio. € in 2019 eingeplant.

### I. 3 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Der Gesamtbetrag der öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte in Höhe erhöhen sich um 0,76 Mio. € von 15,99 Mio. € in 2015 auf nunmehr 16,75 Mio. €.

Hierin enthalten sind die Erträge aus Benutzungsgebühren für die öffentlichen Einrichtungen, insbesondere Abfallbeseitigung, Krankentransport und Straßenreinigung. Auf die Gebührenkalkulationen und die dazu ergangenen Ratsbeschlüsse wird verwiesen.
Der Grund für die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge. Diese wurden dem korrekten Rechnungsergebnis des Jahres 2014 angepasst und konnten gegenüber dem Vorjahresansatz um rd. 1,4 Mio. € auf nunmehr 3,1 Mio. € angehoben werden (siehe hierzu auch I. 2.2).

### I. 4 Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die Gesamtsumme von 1,49 Mio. € ist im Verhältnis zum Haushaltsvolumen gering.
Neben Erbbaurechtspachten und Mieten für städtische Liegenschaften sind hier vor allen Dingen Entgelte der Volkshochschule und Musikschule und die Zahlungen für Schulverpflegung als Erträge veranschlagt.
Die Erhebung erfolgt entsprechend den Satzungen bzw. Entgeltordnungen der Einrichtungen.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung in Höhe von rd. 65.000 €.

### I. 5 Kostenerstattungen und Umlagen

Die Gesamterträge aus dieser Position betragen rd. 6,5 Mio. € und werden gegenüber dem Vorjahr (3,2 Mio. €) um rd. 3,3 Mio. € steigen.

Diese Steigerung beruht auf der in der Gesamtsumme befindlichen Kostenerstattungen des Landes für Asylbewerbende. Aufgrund der stark steigenden Flüchtlingszahlen und den damit verbundenen starken Steigungen bei den Unterbringungskosten für die Kommunen, gibt es seitens des Bundes und des Landes weitere Zusagen für zusätzliche Erstattungen. Nach den derzeit vorliegenden Prognosen kann hier mit einem zusätzlichen Ertrag in Höhe von rd. 2,5 Mio. € gerechnet werden.

Weitere größere Positionen stellen die Inanspruchnahme von Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (370.000 €) sowie die Leistungen des Rheinisch-Bergischen-Wasserverbandes für die Überlassung von Regenrückhaltebecken (600.000 €) dar.
Verbucht werden hier auch Erträge im Zusammenhang mit der Personalabrechnung für die Stadt Hilden (100.000 €) sowie der Beteiligung an den Kosten anderer Träger bei der Vollzeitpflege (275.000 €) im Bereich Jugend und Familie.

### I. 6 Sonstige ordentliche Erträge

**Dieser Ansatz beträgt 6,33 Mio. €, im Vorjahr wurden noch 5,84 Mio. € veranschlagt.**

Der größte Betrag in Höhe von 4,1 Mio. € stammt aus der Aktivierung der Finanzanlage für die Rückdeckung der Beamtenpension. Dieser Wert steigt gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € an, da es anders als im Vorjahr eine Beitragsanpassung geben wird. Im Gegensatz dazu wird es auch eine höhere Veranschlagung bei den entsprechenden Beitragsaufwendungen geben.

Die übrigen Positionen bleiben nahezu unverändert, dazu gehören auch die Konzessionsabgaben für Strom und Gas, die noch als namhafte Größe zu nennen wären.

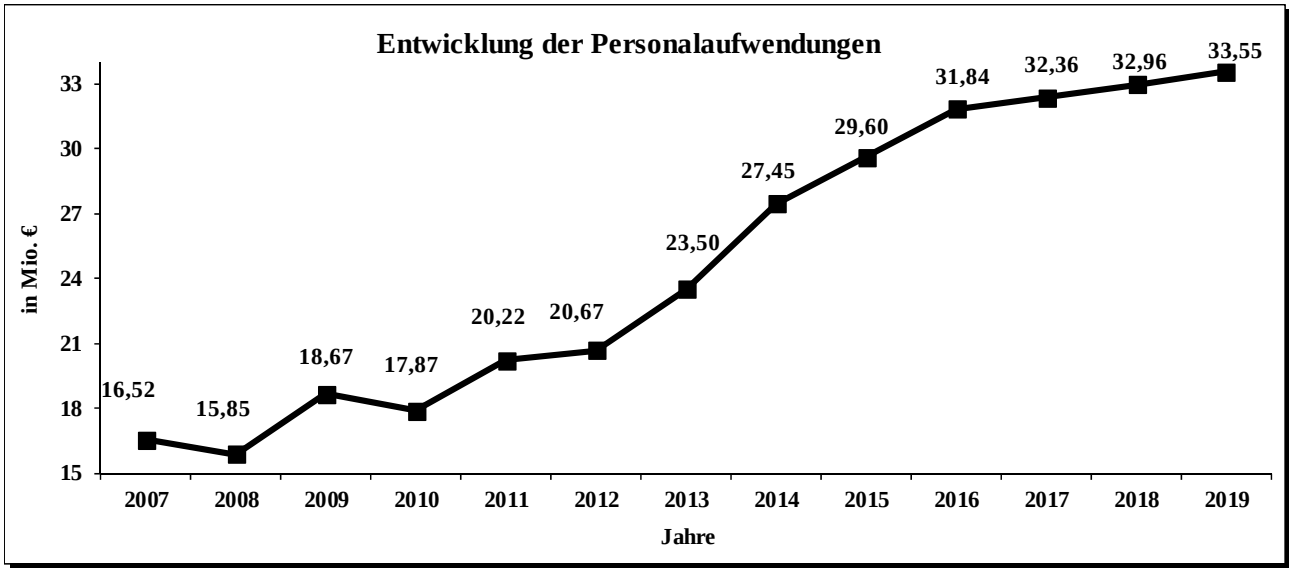
## II. Die laufenden Aufwendungen

**Ergebnisplan: laufende Aufwendungen**

| **Aufwandsarten** in € | **Ergebnis 2014** | **Ansatz 2015** | **Haushalt 2016** | **Plan 2017** | **Plan 2018** | **Plan 2019** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Personalaufwendungen | **27.453.329** | **29.599.910** | **31.842.110** | *32.362.150* | *32.956.550* | *33.553.410* |
| Versorgungs-aufwendungen | **2.778.717** | **1.530.000** | **1.570.000** | *1.620.000* | *1.620.000* | *1.620.000* |
| Sach-u. Dienstleistung. | **17.342.661** | **24.241.080** | **26.064.330** | *25.812.920* | *26.431.290* | *26.428.060* |
| Bilanz. Abschreibungen | **11.246.870** | **11.806.000** | **11.330.880** | *11.430.880* | *11.530.880* | *11.532.880* |
| Kreisumlage | **88.968.103** | **116.900.000** | **119.060.000** | *125.820.000* | *131.700.000* | *139.100.000* |
| Solidaritätsumlage | **23.474.761** | **22.602.000** | **25.840.000** | *27.650.000* | *29.300.000* | *31.350.000* |
| Gewerbesteuerumlage | **52.051.433** | **54.500.000** | **61.200.000** | *65.100.000* | *69.000.000* | *73.000.000* |
| Transferaufwendungen | **26.469.813** | **30.055.330** | **36.291.630** | *39.655.710* | *42.376.510* | *44.716.060* |
| Sonst. Aufwendungen | **9.606.143** | **9.410.490** | **10.233.250** | *9.448.120* | *9.849.870* | *10.511.810* |
| Zinsen | **825.954** | **653.000** | **653.000** | *653.000* | *653.000* | *653.000* |
| **Summe ordentliche Aufwendungen** | **260.217.784** | **301.297.810** | **324.085.200** | ***339.552.780*** | ***355.418.100*** | ***372.465.220*** |
| **./. Summe ordentliche Erträge** | **298.443.176** | **309.134.980** | **328.344.460** | ***342.389.860*** | ***358.730.790*** | ***374.767.660*** |
| **Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit** | **38.225.392** | **7.837.170** | **4.259.260** | ***2.837.080*** | ***3.312.690*** | ***2.302.440*** |

### II. 1 Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen für das Haushaltsjahr 2016 sind mit 31,8 Mio. € etatisiert. Ausgehend von der mittelfristigen Finanzplanung für das Jahr 2016 in Höhe von 30,0 Mio. € entspricht dies einer Steigerung von 1,8 Mio. €.



Im Vergleich zur mittelfristigen Finanzplanung aus dem Jahr 2015 beträgt der Anstieg der Personalaufwendungen 6 %, im Vergleich zum Planansatz 2015 rund 7,4 %. Hierbei bleiben die Dienstbezüge der Beamtinnen und Beamten mit rund 4,6 Mio. € nahezu unverändert, da die Besoldungsanpassungen durch die Reduzierung von Planstellen ausgeglichen werden. Unterjährig wurden verschiedene zuvor als Beamtenstellen ausgewiesene Stellen mit Tarifbeschäftigten besetzt. Demgegenüber steigen die Personalaufwendungen der tariflich Beschäftigten von 16,5 Mio. € im Jahr 2015 auf 18,2 Mio. € im Jahr 2016. Aus diesem Anstieg resultieren entsprechend höhere Beiträge zur Zusatzversorgung und Sozialversicherung im Gesamtvolumen von rund 0,7 Mio. €.

Die jeweiligen Tarif- und Besoldungsanpassungen für das Jahr 2015 wurden entsprechend den Verhandlungsergebnissen der Tarifvertragsparteien berücksichtigt. Für den Bereich der Beamtinnen und Beamten liegt bereits ein Gesetzentwurf der Landesregierung vor, der ab Juni 2015 rückwirkende Besoldungsanpassungen von 1,9 % und ab August 2016 von 2,1 % vorsieht. Darüber hinaus wurden neben den schon beschlossenen Anpassungen für den Bereich der Tarifbeschäftigten weitere 2 % lineare Steigerungen für das Jahr 2016 kalkuliert.

Die mittelfristige Finanzplanung ab dem Jahr 2017 beinhaltet eine weitere Anpassung der Entgelte und der Besoldung von 2 % p. a. Durch diese Abschlüsse und die bisher eingeplanten Parameter entstehen für den Haushalt 2016 bislang keine zusätzlichen Belastungen. Ein geringes Risiko liegt in den noch ausstehenden Verhandlungen für den Tarifbereich. Hier läuft die derzeitige Regelung zum 29.02.2016 aus, so dass ein linearer Abschluss von mehr als 2 % zusätzliche Personalaufwendungen verursachen würde, die dann unterjährig auszugleichen wären.

Auch die bisher vorgesehene Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung nach Maßgabe der Sollstellenplanung, die eine „Obergrenze“ von 30 Mio. € bei den Personalaufwendungen vorsah, ist aufgrund der Vielzahl der beschlossenen Vorhaben nicht zu halten. Bis zum Jahr 2019 werden sich die Personalaufwendungen in der Prognose der mittelfristigen Finanzplanung auf 33,5 Mio. € erhöhen.

Der vom Rat beschlossene Nachtrag zum Stellenplan 2015 und die darüber hinaus bewilligte Stelle in der Kita Max und Moritz verursachen rund 0, 5 Mio. € zusätzliche Personalaufwendungen. Im Rahmen des Nachtrags wurde u. a. die Einrichtung von drei neuen Stellen für das Gebäude- und Liegenschaftsmanagement beschlossen, um die baulichen Herausforderungen aus der Schulentwicklungsplanung kurzfristig umsetzen zu können. Daneben wurden Stellen für die technische Prüfung, den Rettungsdienst, die Städtischen Betriebe und den Bereich der frühkindlichen Bildung zusätzlich eingerichtet.

Der Stellenplanentwurf 2016 sieht wiederum schwerpunktmäßig zusätzliche Stellen im Bereich des Gebäude- und Liegenschaftsmanagements und des Bauwesens vor. Um die bereits beschlossenen Projekte umzusetzen ist es zwingend erforderlich, trotz der bereits erfolgten Stellenmehrungen, weitere Ingenieur- bzw. Architektenstellen auszuweisen. Eine über das bisherige Maß hinausgehende Fremdvergabe dieser Leistungen ist nicht zielführend bzw. zum Teil nicht möglich, da es sich hierbei um nicht delegierbare Bauherrenaufgaben handelt. Zudem würde dies die Steuerung in diesen Bereichen zusätzlich erschweren. Eine befristete Ausschreibung dieser Stellen ist im derzeitigen Arbeitsmarktumfeld ebenfalls wenig Erfolg versprechend. Demzufolge sollen diese Stellen unbefristet besetzt werden.

Die Stellenzuwächse im Bereich des Gebäude- und Liegenschaftsmanagement werden, zumindest teilweise, durch die Ausbringung von zwei sogenannten „Kw-Vermerken“ kompensiert, die in den nächsten fünf Jahren wirksam werden.

Die zusätzlichen Personalaufwendungen im Bereich Bildung und Kultur resultieren aus der Ausweisung von zwei zusätzlichen Stellen für das Ulla-Hahn-Haus, um die Angebote in diesem Bereich auszuweiten und neue Zielgruppen zu erschließen.

Im Jahr 2016 werden die Bemühungen, möglichst viele freie Stellen durch selbst ausgebildetes Personal zu besetzen fortgesetzt und intensiviert. Hier sind insgesamt 39 Stellen ausgewiesen, wobei alleine fünf Stellen für Brandmeisteranwärterinnen und Brandmeisteranwärter ausgewiesen werden, um die dort durch Fluktuation entstehenden Vakanzen auszugleichen. Neben den Lehrgangsgebühren und den Anwärterbezügen fallen hier zusätzliche Personalaufwendungen von rund 180.000 € für die zur Kompensation einzustellenden Beschäftigten an. Darüber hinaus bietet die Verwaltung im Sozial- und Erziehungsdienst erstmalig einen neuen praxisintegrierten Ausbildungsgang an.

Die größten Blöcke der zusätzlichen Personalaufwendungen unter Berücksichtigung des Nachtrags 2015 sind nachfolgend in tabellarischer Form dargestellt:

| **Grund** | **Betrag in €** |
|---|---|
| 3 Architekten- bzw. Ingenieurstellen zur Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen aus der Schulentwicklungsplanung (Nachtrag 2015) 2x EG 11, 1x EG 09<br><br>2 Stellen zur Projektleitung bzw. -betreuung im Bereich Hochbau 1x EG 12, 1x EG 11 | 350.000 |
| Zusätzliche Abteilungsleitung f. d. Bereich der Kitas (Nachtrag 2015) EG S 17<br>Zusätzliche Stellenanteile für die OGATA an der HGS und zusätzliche Gruppe in der Kita Max und Moritz (Nachtrag 2015) 4,2x EG S 06, 0,5x EG S 04 | 300.000 |
| Umwandlung Praktikantenstelle in Tarifbeschäftigter für Feuerwehr EG 05<br>Neue Stelle für den Bereich „Verwaltung Flüchtlinge“ EG 09 | 100.000 |
| 2 Zusätzliche Stellen im Kulturbereich für das Ulla-Hahn-Haus und die Projektsteuerung der Kunstschule sowie Stundenaufstockungen im Bereich der Verwaltung 1x EG 13, 1x EG 11, 0,6x EG 10, 0,2x EG 06 | 210.000 |
| Rechnungsprüfung (Nachtrag 2015) 1x EG 12 | 75.000 |
| Zusätzliche Stellenanteile für den Planungsbereich 0,5x EG 11 | 35.000 |
| Neue Stelle zur Betreuung des Finanzverfahrens EG 11 | 70.000 |
| Zwei zusätzliche Stellen für die Städtischen Betriebe (eine Stelle durch den Nachtrag 2015) 2x EG 06<br>Zwei zusätzliche Stellen für den Bereich Tiefbau, hiervon eine Abteilungsleitung 1x EG 12, 1x EG 10 | 240.000 |
| Halbe zusätzliche Stelle für den Bereich Schulverwaltung/Beschaffungen | 25.000 |
| Zusätzliches Personal für Bereich der Feuerwehr zur Kompensation der Ausbildung von fünf Brandmeisteranwärterinnen bzw. -anwärtern | 225.000 |
| Zusätzliche Honoraraufwendungen im Jugend- und Kulturbereich | 50.000 |
| **Summe** | **1.680.000** |

## I. 2 Versorgungsaufwendungen

Im Ergebnisplan werden auch die zu zahlenden Versorgungsaufwendungen an bereits pensionierte Beamtinnen und Beamte veranschlagt. Ein Teil dieser Aufwendungen wird jedoch aus der Inanspruchnahme der eigens dafür gebildeten Rückstellung gedeckt. Es ist bekannt, dass die Höhe der individuell zulässigen Inanspruchnahme nicht ausreicht, um den Aufwand vollständig zu decken.
Für die aktiven Beamten wurde gemäß Ratsbeschluss mit Wirkung vom 01.01.2011 eine Versicherungslösung abgeschlossen. Damit wird den hier zu etatisierenden Versorgungsaufwendungen nach und nach eine immer höher werdende Einzahlung aus der Versicherungsleistung gegenüber stehen. Immer so, wie derzeit aktive Beamte in den Ruhestand versetzt werden.

Dies führt in der Praxis dazu, dass die Stadt Monheim am Rhein einen jährlichen Versicherungsbeitrag an einen Versicherer zu zahlen hat, der voll Aufwands- und auch Zahlungswirksam wird. Mit dem Beitrag wird eine Finanzanlage auf der Aktivseite der Stadt Monheim am Rhein aufgebaut, die im gleichen Zug mit dem Aufwand gegen eine Ertragposition gebucht wird. Insofern wird es aus dieser Versicherungslösung keine negativen Auswirkungen auf die jährlichen Ergebnishaushalte geben. Gleichwohl bleibt die Belastung aus der Zahlungswirksamkeit des Versicherungsbeitrags, der ggf. über Liquiditätskredite finanziert werden muss. Die Entlastung auf der Liquiditätsseite erfolgt dann Zug um Zug, sobald die aktiven Beamtinnen und Beamten in den Ruhestand treten.

| in Mio. € | **2011** | **2012** | **2013** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Beitrag** | 4,20 | 3,35 | 2,89 | 3,14 | 3,20 | 3,70 | 3,00 |
| **Sonst. Ertrag** | 4,20 | 3,60 | 3,64 | 3,14 | 3,60 | 4,10 | 3,40 |
| **Aktivwert** | 4,20 | 7,80 | 11,44 | 14,58 | 18,18 | 22,28 | 25,68 |

Hieraus ist erkennbar, dass sich auch auf der Aktivseite der Bilanz nach und nach eine Gegenposition zu den Pensionsrückstellungen auf der Passivseite heranbildet. Unter dem Strich bleibt es bei der oben erwähnten Belastung auf der Liquiditätsseite, die sich allerdings ebenfalls im Zeitraum von 25 bis 30 Jahren herausgewachsen haben wird.
Aus den Pensionsverpflichtungen besteht somit mit Abschluss der Versicherungsverträge kein Risiko mehr.

## II: 3 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Der Aufwand für Sach- und Dienstleistungen steigt mit 26,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (24,2 Mio. €) um rd. 1,9 Mio. € an.

Der Hauptgrund dafür liegt an der Veranschlagung des Erwerbs von geringwertigen Wirtschaftsgütern (GWG – rd. 900.000 €) als Aufwand. Bislang wurden sie im Teilfinanzplan B als Investitionen abgebildet und fanden sich als Abschreibungen (im Anschaffungsjahr) im Ergebnishaushalt wieder.

Darüber hinaus steigt die Instandhaltung der Infrastruktur um rd. 600.000 €, vor allem durch die beabsichtigte Übernahme der Landstraßen, an. Dies führt auf der einen Seite zu einem höheren Unterhaltungsaufwand, auf der anderen Seite aber zu Zuwendungen durch das Land.

Auch die sonstigen Aufwendungen für Sachleistungen verzeichnen einen Anstiegt um rd. 250.000 €, wovon rd. 200.000 € auf diverse Aktivitäten der Wirtschaftsförderung zurückzuführen sind.

## II. 4 Bilanzielle Abschreibungen

Abschreibungen dokumentieren den Werteverzehr des Anlagevermögens, verteilt auf die jeweilige Nutzungsdauer.
Grundstücke werden wegen ihrer unbegrenzten Nutzung nicht abgeschrieben.

Nach dem aktuellen Jahresabschluss für 2014 ergibt sich für die Stadt Monheim am Rhein aus den Werten der Anlagebuchhaltung ein Gesamtabschreibungsvolumen von jährlich 11,3 Mio. €. Aufgrund des steigenden Anlagevermögens wird von moderaten Steigerungsraten ausgegangen, die im Jahre 2019 bei rd. 11,6 Mio. € liegen. Dem stehen insgesamt Erträge von 5,3 Mio. € aus der Auflösung von Sonderposten gegenüber.
Rund weitere 2,9 Mio. € werden über Gebühreneinnahmen finanziert.
**Aus dem allgemeinen Haushalt sind mithin rd. 3,1 Mio. € der Abschreibungen zu erwirtschaften.**
.

## II. 5 Solidaritätsumlage

Am 27.11.2013 hat der Landtag das Zweite Gesetz zur Änderung des Stärkungspaktgesetzes beschlossen, wonach sog. Komplementärmittel in Höhe von rd. € 91 Mio. in den Jahren 2014 bis 2020 und zusätzlich € 70 Mio. in den Jahren 2021 und 2022 durch die Solidaritätsumlage erbracht werden müssen. Bemessungsgrundlage ist die sog. „überschießende Steuerkraft" als Differenz zwischen der Steuerkraftmesszahl und der aktuellen Ausgangsmesszahl gemäß dem jeweils geltenden Gemeindefinanzierungsgesetz. Für Monheim am Rhein ergibt sich eine überschießende Steuerkraft in Höhe von € 265,4 Mio., die sich aus der Steuerkraftmesszahl von € 324,4 Mio. und einer aktuellen Ausgangsmesszahl von € 59,0 Mio. errechnet. Aus der überschießenden Steuerkraft aller abundanten Kommunen wird der anzuwendende Hebesatz in der Weise errechnet, dass sich aus der überschießenden Steuerkraft aller abundanten Kommunen die Finanzierungsmasse von rd. 91 Mio. € ergibt.
Die überschießende Steuerkraft der mittlerweile 81 betroffenen Kommunen beträgt rd. 983 Mio. € (Vorjahr 1,15 Mrd. €), so dass der Hebesatz von 7,87 % auf 9,73 % erhöht wurde. Die Stadt Monheim am Rhein zahlt daher im Jahr 2016 rd. 25,8 Mio. € an das Land und damit rd. 3,2 Mio. € mehr als 2015. Die Tendenz für die Folgejahre ist schwer vorherzusehen, da elementarer Bestandteil der Berechnung die überschießende Steuerkraft aller Kommunen ist. Aufgrund der eigenen Datenbasis muss von weiter steigenden Beträgen ausgegangen werden. Für das Jahr 2017 wurden daher rund 27,7 Mio. € veranschlagt, für 2018 rund 29,3 Mio. € und für 2019 rund 31,4 Mio. €.

## II. 6 Kreisumlage und Gewerbesteuerumlage

Zur Finanzierung seiner Aufgaben erhebt der Kreis Mettmann gem. § 45 Kreisordnung NRW in Verbindung mit den Bestimmungen des jeweils gültigen Gemeindefinanzierungsgesetzes eine jährlich durch den Kreistag neu festzusetzende Kreisumlage. Sie wird nach einem Prozentsatz der Umlagegrundlagen berechnet.

Die Entwicklung der Umlagegrundlagen der Stadt Monheim am Rhein stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €

| 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|---|---|---|---|---|---|
| **45,67** | **57,44** | **102,08** | **252,03** | **342,26** | **324,40** |

Lt. Entwurf der Haushaltssatzung 2016 des Kreises Mettmann wird der Hebesatz bei 36,7 % liegen und somit 2,6 %-Punkte oberhalb des Satzes für 2015. Der Grund hierfür liegt neben dem eigenen steigenden Bedarf des Kreises vor allem in den reduzierten Umlagegrundlagen, von denen rd. 18 Mio. € auf die Stadt Monheim am Rhein zurückzuführen sind.
Die Umlagegrundlagen setzen sich aus der Steuerkraft, den Schlüsselzuweisungen und neuerdings auch aus den Abrechnungsbeträgen zum Einheitslastenabrechnungsgesetz (ELAG) zusammen. Die Umlagegrundlagen der Stadt Monheim am Rhein verringern sich aufgrund der gesunkenen Erträge bei der Gewerbesteuer gegenüber dem Jahr 2015 von 342,3 Mio. € auf nunmehr 324,4 Mio. €. Trotzdem wird sich der Ausgabeansatz für die Kreisumlage von 117,5 Mio. € auf 119,1 Mio. € noch einmal

erhöhen, da der Hebesatz des Kreises ungleich stärker steigen wird. Damit trägt Monheim am Rhein weiterhin den mit Abstand größten Anteil an der Kreisumlage bei, über die die Aufgaben der Kreisverwaltung mit nunmehr 369 Mio. € durch die kreisangehörigen Städte finanziert werden. Hieran ist zu erkennen, dass der enorme Gewerbesteueranstieg Monheims auch weiterhin eine Entlastung für alle anderen kreisangehörigen Städte darstellt.

## II. 6 Weitere Transferaufwendungen

Transferaufwendungen sind Aufwendungen für Zuweisungen und auch Zuschüsse für laufende Zwecke an Dritte ohne spezielle Gegenleistung. Einen Großteil machen die Steuerumlagen und allgemeine Umlagen an Bund, Land und Gemeindeverbände aus. Dazu gehören aber auch die Sozialtransferleistungen aus Sozialhilfe und Jugendhilfe.

Die Transferleistungen steigen **von 224,03 Mio. € auf 242,39 Mio. €.**
Bereinigt um Solidaritätsumlagen, Kreisumlage, und Gewerbesteuerumlage betragen die restlichen (sozialen)

**Transferleistungen**
**36,29 Mio. € in 2016**

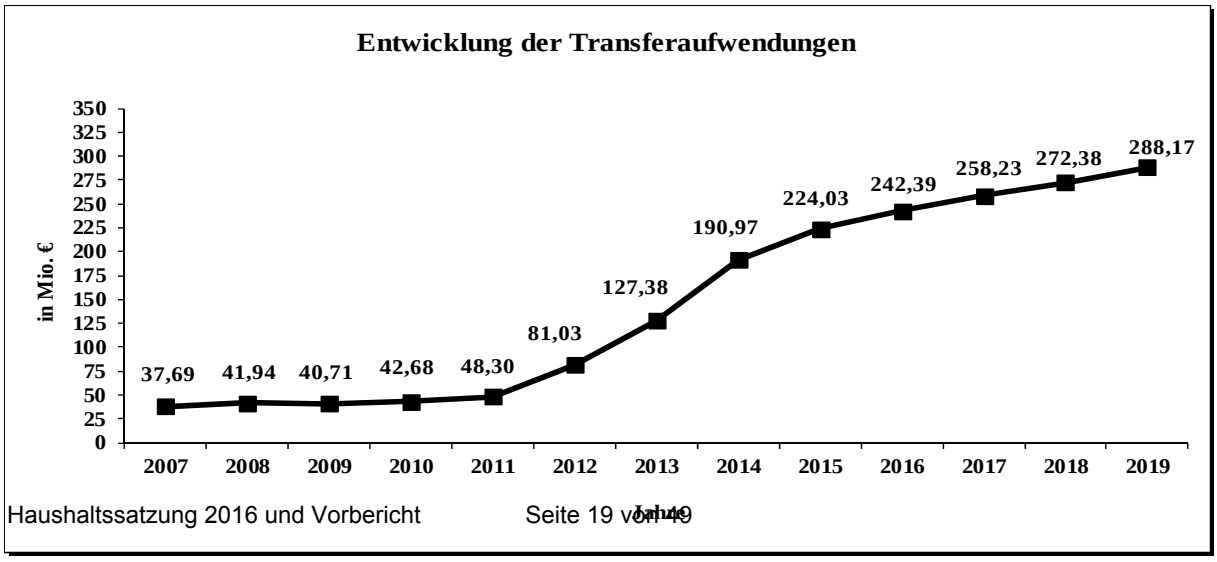
und steigen damit um 6,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (30,03 Mio. €).

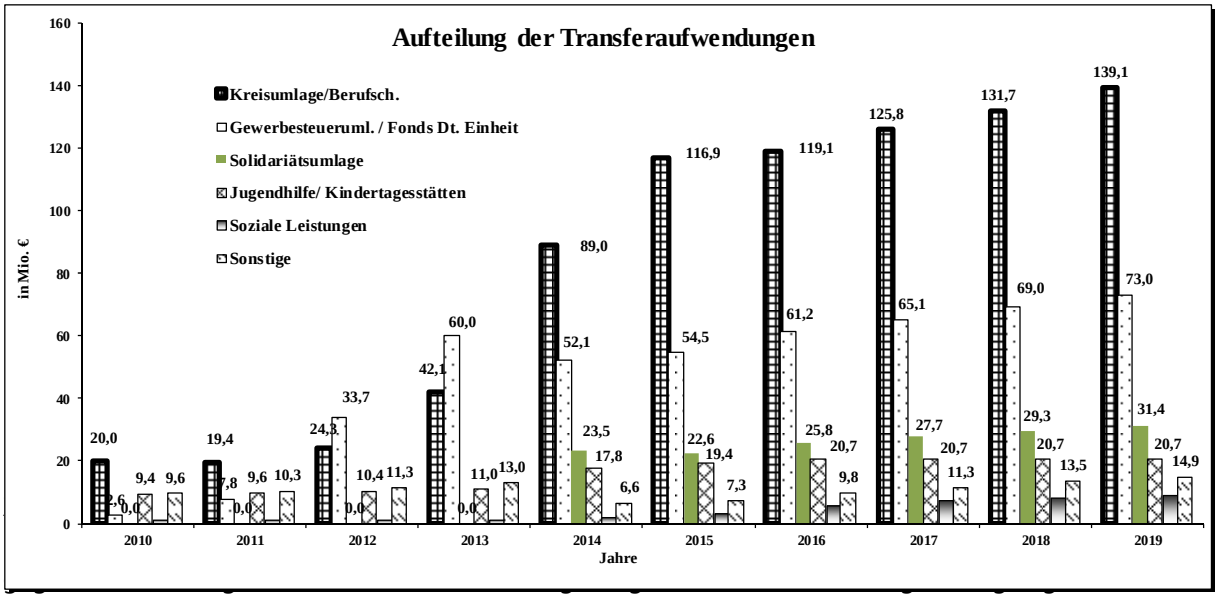
Davon werden alleine 2,5 Mio. € im Rahmen der Flüchtlingshilfe (Produktbereich 05) benötigt. Der über den Nachtrag 2015 angehobene Betrag von 2,5 Mio. € wird für das Jahr 2016 aufgrund des weiter steigenden Flüchtlingsstromes nicht ausreichend sein. Kalkuliert wird derzeit mit einer Summe von 5,0 Mio. €, die in den Folgejahren mit 6,8 Mio. €, 7,4 Mio. € und 8,3 Mio. € fortgeschrieben wird. Die dem entgegenstehenden Landesmittel konnten nur deutlich vorsichtiger fortgeschrieben werden. Sie führen jedoch nicht zu einer vollständigen Deckung der Kosten. Nach dem Anstieg für das Jahr 2016 auf insgesamt 2,9 Mio. €, wird der Planwert mit einer jährlichen Steigerung von 100.000 € veranschlagt.

Weitere 1,8 Mio. € führen zu Steigerungen im Produktbereich 06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Mehraufwendungen bei der Kinderbetreuung (Tagespflege und Kita), den Hilfen zur Erziehung, der Inobhutnahmen sowie der Betreuung von Flüchtlingskindern führen zu diesem Anstieg, dem teilweise allerdings auch höher Erträge gegenüberstehen.

Um 1,06 Mio. € steigen die Transferaufwendungen im Produktbereich 16 ‚Allgemeine Finanzwirtschaft'. Zum Zwecke des Verlustausgleichs der MVV werden auf Basis der vorliegenden Wirtschaftspläne der MVV und ihrer Tochtergesellschaften Verlustausgleiche eingeplant. In den Folgejahren werden diese Beträge auf 2,7 Mio. € für 2017, 4,6 Mio. € für 2018 und 6,1 Mio. € für 2019 ansteigen.

Zuletzt werden rd. 300.000 € für den weiteren Ausbaus des OGATA-Betriebes zusätzlich aufgewandt.






Ebenso steigt der Beitrag zur Rückdeckungsversicherung für die Beamtenpensionen um 500.000 €, da im Jahre 2016 eine Anpassung der bestehenden Verträge vorgenommen wird. Auf der Ertragsseite wurde der entsprechende Wert der entgegenstehenden Finanzanlage ebenfalls in der Planung veranschlagt.

Erstmalig wurden im Vorjahr über alle Bereiche verteilt Einzelwertberichtigungen auf Forderungen für die Niederschlagungen in Höhe von rd. 180.000 € veranschlagt. Dies ist der Durchschnittswert der vergangenen Jahre, der dort im Zuge der Jahresabschlussarbeiten außerplanmäßig bereitgestellt wurde. Niederschlagungen sind als Aufwand zu buchen, da auf die Forderung selbst nicht verzichtet wird und somit keine Korrektur der Ertragsseite erfolgen darf. Aufgrund des Ergebnisses des Jahres 2014 wurde der Betrag um 25.000 € angehoben.
Ähnliches gilt für die sogenannten Pauschalwertberichtigungen im Zusammenhang mit den Jahresabschlüssen. Diese werden als Korrektiv zu den nicht als Niederschlagung einzeln zu berichtigenden Forderungen eingesetzt und zwar mit 2 % über sämtliche Forderungen, ausmachend rd. 80.000 € pro Jahr, die ab dem Jahr 2016 nun auch im Haushalt eingeplant werden.

Bei den einzuplanenden Festwerten wird eine Steigerung bei der Dienstkleidung für die Feuerwehr von 60.000 € auf 160.000 € verbucht, bei den Grünflächen von 73.000 € auf 143.000 € und beim Medienbestand der Bibliothek von 36.500 € auf 50.000. Entfallen wird zukünftig der Festwert für die Straßenbeleuchtung, da die Neuanschaffungen in diesem Bereich gemeinsam mit den anstehenden Neubaumaßnahmen geplant werden. Deshalb wurde der Ansatz hier um 432.000 € reduziert.

## III. Finanzergebnis

**Ergebnisplanung: Ermittlung des Finanzergebnisses**

| | Ergebnis 2014 | Ansatz 2015 | Haushalt 2016 | Plan 2017 | Plan 2018 | Plan 2019 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | in € | in € | in € | in € | in € | in € |
| Finanzerträge | **1.384.522** | **2.110.300** | **1.610.300** | *1.610300* | *1.610.300* | *1.610.300* |
| Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen | **825.954** | **653.000** | **653.000** | *653.000* | *653.000* | *653.000* |
| **Finanzergebnis = Erträge zu Aufwendungen** | **558.568** | **1.457.300** | **957.300** | **957.300** | **957.300** | **957.300** |

### III. 1 Zinsen für langfristige Verbindlichkeiten

**Die Stadt Monheim am Rhein hat im Mai 2013 sämtliche mögliche Darlehensverbindlichkeiten getilgt und ist seitdem wirtschaftlich schuldenfrei!**

Aufgrund der sich positiv entwickelten Ertragslage bei der Gewerbesteuer konnten im Mai 2013 sämtliche Kreditverbindlichkeiten getilgt werden. Übrig geblieben ist noch das kreditähnliche Rechtsgeschäft aus dem PPP-Vertrag sowie ein Darlehen, das mit gleichen Modalitäten als Anlagegeschäft verwirklicht werden konnte und einen jährlichen Ertrag aus der Gegenrechnung in Höhe von 70.000 € bis 2019 abwirft.
Zu veranschlagen sind seit 2014 entsprechend nur noch die Zinsen für das kreditähnliche Rechtsgeschäft aus dem PPP-Vertrag Schulen (503.000 €) und dem übrig gebliebenem Kreditgeschäft (100.000 €), dem der jeweilige Ertrag entgegensteht. Zusätzlich befinden sich 50.000 € als Pauschale im Ansatz, die für die Verzinsung der Gewerbesteuerrückzahlungen gesetzlich geregelt sind. Dieser Posten lässt sich nicht vorhersagen, da er immer in Abhängigkeit mit Rückforderungsbescheiden für Vorjahre steht.

### III. 2 Zinserträge

Aufgrund der seit längerem andauernden Niedrigzinsphase und der Prognose des weiteren Andauerns diese Phase, wurde im Ansatz eine Verzinsung von max. 1,5 % eingeplant, die zu einem Finanzertrag in Höhe von rd. 1,9 Mio. €, einschließlich der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, führt.
Gemäß der Finanzplanung im Jahr 2016 ff. im Zusammenhang mit den geplanten Investitionsmaßnahmen wird sich der Liquiditätsüberschuss weiter verringern. Allerdings werden entsprechende Werte auf der Aktivseite (Anlagen) der Bilanz geschaffen.

## IV. Die Investitionsmaßnahmen

### IV. 1 Allgemeines zur Finanzierung

Einzahlungen und Auszahlungen bei den investiven Maßnahmen sind nicht ergebniswirksam. Somit sind die Einzahlungen und Auszahlungen auch nicht in der Ergebnisplanung zu finden. Dort wird später die Abschreibung der neuen Anlagegüter als Aufwand und die Auflösung der Sonderposten bei Fremdfinanzierung als Ertrag veranschlagt.
Die Maßnahmenwerte selbst erscheinen lediglich in der Finanzplanung.
Der Teilfinanzplan B hat ein **Gesamtvolumen von 43,86 Mio. €** der Auszahlungen für Maßnahmen, die aufgrund ihrer Veranschlagung als Aufwand für Festwerte und geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) auch dem Ergebnishaushalt zugeordnet sind.

Darin enthalten sind auch die Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit, also die verbliebenen Tilgungen für das PPP-Geschäft und das letzte Darlehen. Diese betragen 1,65 Mio. € (Auszahlungen für Finanzierungstätigkeit).

**Die Investitionen des Teilfinanzplan B haben ein Gesamtvolumen von 42,22 Mio. € (Auszahlungen für Investitionstätigkeit).**

Diesem stehen Erträge aus
- der Veräußerung von Anlagevermögen (1,35 Mio. €) ,
- den Pauschalen des Landes NRW (1,1 Mio. €)
- den Erstattungen des Maßnahmeträgers Baumberg Ost (4,45 Mio. €)
- Beiträgen nach KAG/ BauGB (1,07 Mio. €)

gegenüber.

**Daraus folgt eine Unterdeckung aus Investitionstätigkeit in Höhe von 33,54 Mio. €.**
Eine neue Kreditaufnahme zur Realisierung der Investitionen ist nicht erforderlich, da zum einen Überschüsse aus dem Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit (9,1 Mio. €) und zum anderen vorhandene Liquiditätsmittel verwendet werden können.
Das bedeutet, dass der Liquiditätsüberschuss, der sich zum Jahresende 2015 voraussichtlich auf rd. 133 Mio. € belaufen wird, zum Teil zur Schaffung von Sachanlagevermögen eingesetzt wird. Bilanztechnisch bedeutet dies die Umbuchung vom Finanzanlage- auf das Sachanlagevermögen.

**IV: 2 Die wichtigsten Investitionen auf einen Blick:**

| Maßnahme | 2014 € | 2015 € | 2016 € |
|---|---|---|---|
| IT-Ausstattung | 332.428 | 430.000 | **740.000** |
| Feuerwehrausrüstung und – fahrzeuge / Rettungsdienst | 896.054 | 713.000 | **1.150.000** |
| Schulen | 1.508.854 | 3.200.000 | **4.210.000** |
| Schulhöfe | 39.180 | 1.100.000 | **200.000** |
| Sport | 284.701 | 3.115.000 | **5.285.000** |
| Spielplätze | 452.757 | 360.000 | **550.000** |
| Einrichtung Musikschule | 0 | 360.000 | **0** |
| Erweiterung Waldfriedhof | 479.572 | 0 | **0** |
| Straßenbaumaßnahmen | 880.232 | 4.295.000 | **8.055.000** |
| Umsetzung Tourismuskonzept | 38.118 | 240.000 | **400.000** |
| Kanalbaumaßnahmen | 1.182.609 | 1.270.000 | **2.730.000** |
| Musikschulneubau | 1.813.491 | 1.820.000 | **0** |
| Neu-/Umbau Feuerwache | 30.465 | 3.000.000 | **0** |
| Kindergartenneubau | 608.421 | 3.300.000 | **0** |
| Sanierung Notunterkünfte / Containeranlage | 0 | 1.375.000 | **2.500.000** |
| Neuer Betriebshof | 0 | 600.000 | **4.100.000** |
| MoKi-Zentrum | 0 | 100.000 | **500.000** |
| Optimierung Bürgerservice Rathaus | 0 | 0 | **1.550.000** |
| Weitere Gebäudemaßnahmen | 445.874 | 250.000 | **0** |
| Finanzanlagen | 20.441.000 | 6.242.000 | **4.400.000** |
| Grunderwerb | 2.022.849 | 3.000.000 | **3.000.000** |
| Betriebshof | 180.088 | 820.000 | **940.000** |
| **Summe** | **31.636.693** | **35.590.000** | **40.310.000** |

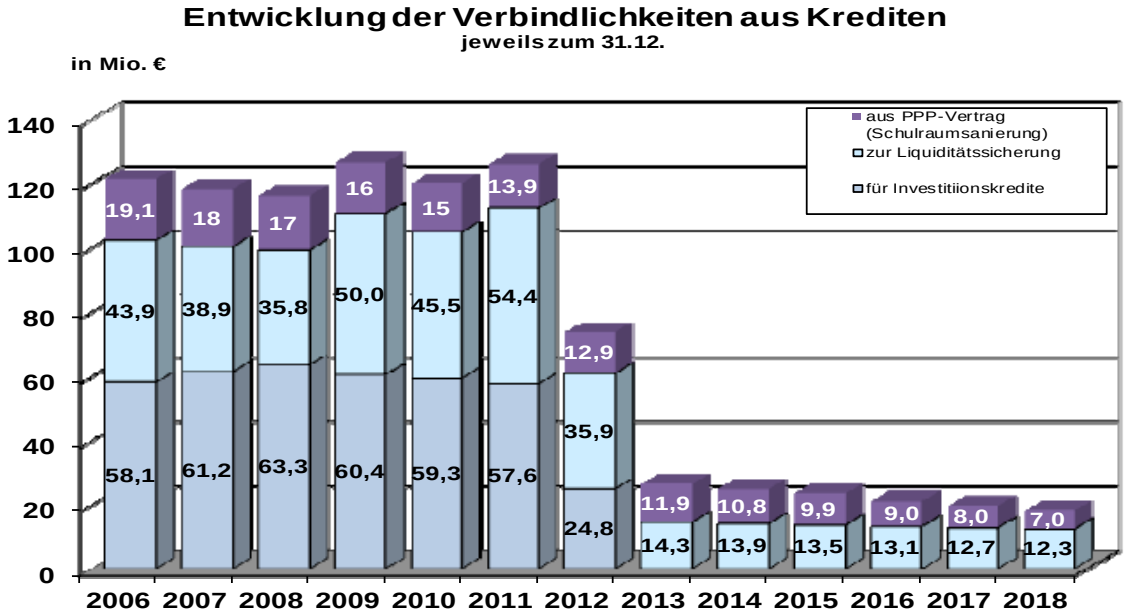
### IV. 3 Verpflichtungsermächtigungen

Verpflichtungsermächtigungen sind im Haushaltsjahr 2016 in Höhe von 18.525.000 € vorgesehen. Dieser hohe Wert resultiert vor allem aus dem Neubau der Feuerwache, der in den Jahren 2015-2019 mit insgesamt 19 Mio. € zu veranschlagen ist, zzgl. der notwendigen Einrichtungen in Höhe von 3,45 Mio. €. Die Veranschlagung der gesamten Verpflichtungsermächtigungen ist vor allem dann notwendig, wenn zusammenfassende Baubeschlüsse verschiedener Umbauarbeiten erwirkt werden sollten. Die für diese Maßnahme ebenfalls im Jahr 2015 bereits veranschlagte Verpflichtungsermächtigung wurde nicht in Anspruch genommen.

Auf das Jahr 2017 bezogen wird über den Neubau und Einrichtung der Feuerwache hinaus lediglich eine Verpflichtungsermächtigung erforderlich:

| | |
|---|---|
| Ersatzbeschaffung MTW | 75.000 € |

### IV. 4 Schuldenentwicklung




Der Schuldenstand **per 31.12.2014 betrug 24,7 Mio. €:**

1. für Investitionskredite 13,9 Mio. €.
2. für kreditähnliche Verbindlichkeiten PPP-Schulen 10,8 Mio. €.

Die Stadt Monheim am Rhein ist bereits seit dem 31.05.2013 wirtschaftlich schuldenfrei. Dem Investitionskredit steht ein gleichgelagertes Anlagegeschäft gegenüber, aus dem ein jährlicher Ertrag in Höhe von 70.000 € generiert wird. Die Konditionen zum Ablösen der PPP-Verbindlichkeiten waren derart unwirtschaftlich, dass nur eine Weiterführung infrage kam. Aber auch dieses kreditähnliche Rechtsgeschäft ist durch Geldanlagen gedeckt.

## IV. 5 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Teil der langfristigen Verbindlichkeiten)

Die Stadt Monheim am Rhein hat mit Wirkung vom Januar 2004 mit der **PPP Schulen Monheim am Rhein GmbH** einen „Vertrag über die öffentlich-private Partnerschaft „Sanierung-Unterhaltung-Bewirtschaftung der Schulgebäude und Turn/Sporthallen der Stadt Monheim am Rhein" mit einer Laufzeit von 25 Jahren abgeschlossen.
Für diese Dienstleistung entrichtete die Stadt Monheim am Rhein ein jährliches einheitliches Entgelt in Höhe von zunächst 3.000.000 €, welches sich aus mehreren Komponenten zusammensetzt.
Kernelemente sind die Ausgaben für

a) die Bewirtschaftung der Gebäude
b) die bauliche Unterhaltung der Gebäude
c) die tatsächlich anfallenden Energiekosten
d) die Finanzierungs- und Amortisationskosten für die PCB-Sanierung, die Grundsanierung, und Neu- und Umbauten des größten Teils der Schulen

Der Gesamtzahlbetrag bleibt **nicht konstant**. Der aktueller Ansatz beträgt 3,780 Mio. €.
Die Maßnahmen unter a) und b) unterliegen einer Entgeltanpassung nach dem Verbraucherpreisindex und werden zu Beginn eines jeden Kalenderjahres nach den Vorgaben des Statistischen Bundesamtes angepasst.
Die Energiekosten werden jährlich exakt errechnet. Sie sind variabel hinsichtlich der verbrauchten Einheiten und hinsichtlich der jeweils aktuellen Energiepreise.
Im Gesamtbetrag für a) bis c) und einem Teilbetrag von 1,08 Mio. € für d) ist die Umsatzsteuer in Höhe von **19 %** enthalten.
Die investiven Maßnahmen unter d) umfassen ein Gesamtvolumen von rd. 19,7 Mio. € und führen damit rechtlich zu einer Rückzahlungsverpflichtung der Stadt Monheim am Rhein gegenüber dem Investor. Ab 2006 sind die Leistungen komplett erbracht und sind faktisch der Gesamtsumme der Verschuldung hinzuzurechnen. Sie sind deshalb in der Eröffnungsbilanz auch als Verbindlichkeit aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen gleich kommen, in voller Höhe ausgewiesen.

**Die hierfür zu erbringende Jahresrate durch die Stadt unterliegt keinerlei Zinsänderungsrisiko über die Gesamtlaufzeit von 25 Jahren.**

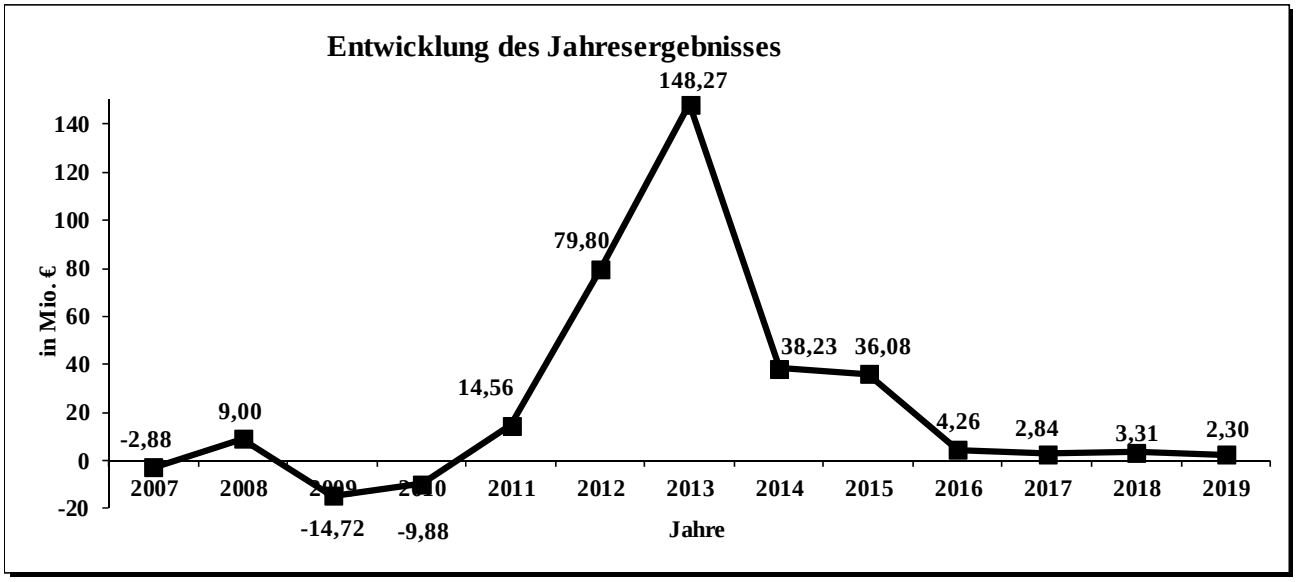
Die Zinsen werden im Produkt 01.14.00 ‚Neubau- und Gebäudeunterhaltung' verbucht. Der Tilgungsanteil von jährlich rd. rd. 1,03 Mio. € wird im Finanzplan B ausgewiesen, da sich die Auszahlungen für Tilgungsleistungen direkt auf der Passivseite der Bilanz auswirken und dort zu einer Reduzierung der langfristigen Verbindlichkeiten führen. **Sie werden aus diesem Vertrag am Jahresende 2016 noch rd. 9,0 Mio. € betragen**.

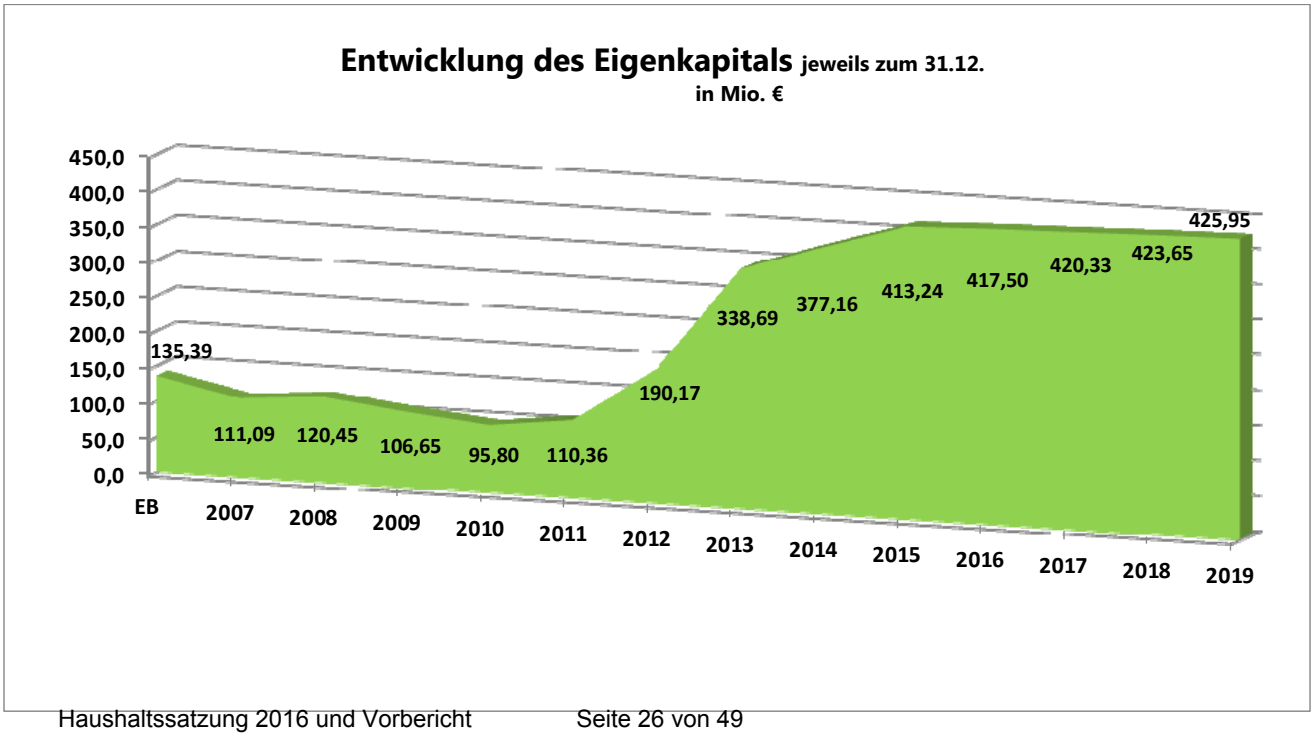
**Zahlungswege PPP GmbH**

| | |
|---|---|
| **In 2016 Gesamtrate an PPP GmbH=** | **3.880.000 €** |
| Davon entfallen auf | |
| **Finanzierungskosten (Zins und Tilgung)** | **1.530.000 €** |
| **Gebäudeunterhaltung, Dienstleistung und Bewirtschaftung** | **1.500.000 €** |
| **Strom, Gas, Fernheizung** | **850.000 €** |

## IV. 6 Entwicklung der Rücklagen und des Eigenkapitals

Seit der ersten Senkung des Hebesatzes der Gewerbesteuer im Jahr 2012 konnte das Eigenkapital der Stadt Monheim am Rhein stark gesteigert werden. Das Jahr 2012 hat mit einem Überschuss in Höhe von 79,8 Mio. € abgeschlossen, das Jahr 2013 gar mit einem Überschuss in Höhe von 148.3 Mio. €, das Jahr 2014 mit einem Plus von rd. 38,5 Mio. € und das Jahr 2015 wird nach derzeitiger Prognose mit einem Plus von rd. 36,1 Mio. € schließen. Für die folgenden Jahre wird es aufgrund der nachträglichen Wirkung der Gewerbesteuererträge auf die Kreisumlage und die seit dem Jahr 2014 zu zahlende Solidaritätsumlage nicht mehr zu derartigen Überschüssen kommen. Das Jahr 2016 schließt in der Planung mit einem Überschuss in Höhe von 4,3 Mio. € ab, für die Jahre 2017-2019 wird nach derzeitigem Stand mit Überschüssen von je rd. 2-3 Mio. € gerechnet.
Die in der Grafik dargestellte Ergebnisentwicklung hat konsequenter Weise die dort dargestellten Eigenkapitalzuführungen zur Folge.



## V. Die mittelfristige Finanz- und Ergebnisplanung

| Die mittelfristige Planung 2015 bis 2019 auf einen Blick | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Ergebnisplanung: Ermittlung des Gesamtergebnisses** | | | | | |
| | **Ansatz 2015** | **Haushalt 2016** | **Plan 2017** | **Plan 2018** | **Plan 2019** |
| | **in €** | **in €** | **in €** | **in €** | **in €** |
| Summe ordentliche Erträge | 307.024.680 | 326.734.160 | 340.779.560 | 357.120.490 | 373.157.360 |
| ./. Summe ordentl. Aufwendungen | 300.644.810 | 323.432.200 | 338.899.780 | 354.765.100 | 371.812.220 |
| **Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit** | **6.379.870** | **3.301.960** | **1.879.780** | **2.355.390** | **1.345.140** |
| Finanzergebnis | 1.457.300 | 957.300 | 957.300 | 957.300 | 957.300 |
| **Gesamtergebnis** | **7.837.170** | **4.259.260** | **2.837.080** | **3.312.690** | **2.302.440** |
| **Finanzplanung: Ermittlung des Gesamtergebnisses** | | | | | |
| Summe Auszahlungen | 287.460.080 | 310.064.360 | 325.692.130 | 341.263.160 | 357.681.080 |
| ./. Summe Einzahlungen | 299.984.980 | 319.144.460 | 333.909.860 | 350.280.790 | 366.342.660 |
| **Saldo laufende Verwaltungstätigkeit** | **12.524.900** | **9.080.100** | **8.217.730** | **9.017.630** | **8.661.580** |
| Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 37.361.300 | 42.219.600 | 28.276.800 | 17.763.700 | 16.982.500 |
| ./. Summe Einzahlungen Investitionen | 1.801.400 | 8.677.200 | 4.672.100 | 1.728.500 | 13.139.000 |
| **Saldo Investitionstätigkeit** | **-35.559.900** | **-33.542.400** | **-23.604.700** | **-16.035.200** | **-3.843.500** |
| **Finanzmittel** | **-23.035.000** | **-24.462.300** | **-15.386.970** | **-7.017.570** | **4.818.080** |
| zzgl. Tilgung | 1.025.000 | 1.645.000 | 1.660.000 | 1.680.000 | 11.065.000 |
| **abzgl. Kreditaufnahme** | **0** | **0** | **0** | **0** | **0** |
| **Bestandsänderung eigene Finanzmittel** | **-24.060.000** | **-26.107.300** | **-17.046.970** | **-8.697.570** | **-6.246.920** |

## VI. Die Vorjahre

### VI. 1 Das Haushaltsjahr 2015

Die Planung (einschl. Nachtragssatzung):

| | Ansatz 2015 in € |
|---|---|
| Summe ordentliche Erträge | 307.024.680 |
| ./. Summe ordentliche Aufwendungen | 300.644.810 |
| **Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit** | **6.379.870** |
| Finanzergebnis | 1.457.300 |

| | |
|---|---|
| **Geplantes Gesamtergebnis** | **7.837.170** |
| **Voraussichtliches Ergebnis** | **36.100.000** |

Bereits mit der Nachtragssatzung 2015 wurden die geplanten Gewerbesteuererträge von 215 Mio. € auf 225 Mio. € um 10 Mio. € nach oben korrigiert, was zu einer entsprechenden Verbesserung des Ergebnisses führte.
Mit Vorlage des unterjährigen Berichtes zum Stichtag 30.06. konnten weitere deutliche Verbesserungen der Gewerbesteuerzahlen genannt werden, die Prognose wurde zu diesem Zeitpunkt auf 260 Mio. € festgesetzt, das voraussichtliche Ergebnis auf 36,1 Mio. € taxiert. Die Zusammenfassung im Bericht lautete wie folgt:

*Die Prognose auf den 31.12.2015 ergibt, dass sich der durch den Nachtragshaushalt bereits verbesserte Überschuss noch einmal deutlich erhöhen wird. Statt des dort geplanten rd. 8,0 Mio. € positiven Saldos, lässt sich nach derzeitigem Stand der Dinge ein Überschuss in Höhe von rd. 28,1 Mio. € erwarten. Ausschlaggebend hierfür sind weitere Gewerbesteuernachzahlungen hauptsächlich für Vorjahre, die den Ertrag um zusätzliche 35 Mio. € anheben werden, nachdem 10 Mio. € bereits im Nachtrag nach oben korrigiert wurden. Selbstverständlich werden sich im selben Zuge die laufenden Aufwendungen für die Gewerbesteuerumlage und den Fonds Deutsche Einheit erhöhen, insgesamt noch einmal um rd. 8,5 Mio. €. Weitere Verbesserungen bei dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in Höhe von 0,6 Mio. € (höherer Verteilungsschlüssel und '1 Mrd. Soforthilfe für Ausbau der Kinderbetreuung) stehen geringere Erträge*

*beim Anteil an der Einkommensteuer (200.000 € - kleinerer Verteilungsschlüssel), Grundsteuer B (300.000 € - keine nennenswerten Wertfortschreibungen) und der Vergnügungssteuer (100.000 €) gegenüber.*

*Auch bei den Nachforderungszinsen für die Gewerbesteuer kann mit zusätzlichen Erträgen in Höhe von 2,35 Mio. € gerechnet werden, die sich folgerichtig ebenfalls aus den oben bereits erwähnten Nachzahlungen für Vorjahre ergeben. Im Gegenzug muss die Stadt für die Rückerstattung von Gewerbesteuererträgen einen zusätzlichen Zins in Höhe von 0,9 Mio. € zahlen.*

*Für Wertberichtigungen aufgrund von Niederschlagungen müssen zusätzlich 120.000 € eingeplant werden, bei der Kreisumlage wurde eine Ersparnis von 200.000 € nicht in den Nachtrag eingepreist, da hiermit bereits zusätzliche Aufwendungen überplanmäßig gedeckt waren.*

*Über die Allgemeine Finanzwirtschaft hinaus erwirtschaften die Bereiche ebenfalls noch eine Abschlussverbesserung in Höhe von rd. 800.000 €, die sich in der Regel aus zusätzlichen Erträgen vor allem in den Bereichen 'Ordnung und Soziales' und 'Kinder, Jugend und Familie' ergeben. Hier ergeben sich weitere Erläuterungen aus den jeweiligen Übersichten der Bereiche.*

Die Soll-Ist Analyse mit der Prognose bis zum Jahresende 2015 ergibt umseitiges Bild:

**Prognose Ergebnishaushalt 2015**

| | Jahresplan 2015 | Jahresprognose 2015 | Abweichung |
|---|---|---|---|
| | in € | in € | in € |
| **Ertragsarten** | | | |
| Steuern u. ähnliche Abgaben | 267.530.050 | **302.510.050** | *113.269.950* |
| Zuweisungen; allgemeine Umlagen | 12.724.240 | **12.634.930** | *813.500* |
| Sonstige Transfererträge | 274.000 | **641.630** | *3.000* |
| Öffentlich rechtliche Leistungsentgelte | 15.968.050 | **16.144.900** | *378.300* |
| Privatrechtliche Leistungsentgelte | 1.457.100 | **1.435.440** | *-41.600* |
| Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 3.234.940 | **3.506.160** | *144.290* |
| Sonstige ordentliche Erträge | 5.836.300 | **8.245.100** | *-47.350* |
| **Summe ordentliche Erträge** | 307.024.680 | **345.118.210** | 114.520.090 |
| **Aufwandsarten** | | | |
| Personalaufwendungen | 29.599.910 | **29.250.410** | 111.960 |
| Versorgungs-aufwendungen | 1.530.000 | **1.530.000** | 0 |
| Sach-und Dienstleistungen | 24.241.080 | **24.375.950** | -299.500 |
| Bilanzielle Abschreibungen | 11.806.000 | **11.806.000** | 139.200 |
| Transferaufwendungen | 224.057.330 | **232.402.430** | 26.577.000 |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen | 9.410.490 | **9.755.720** | -539.640 |
| **Summe ordentliche Aufwendungen** | 300.644.810 | **309.120.510** | 25.989.020 |
| **Ergebnis der laufenden Verwaltungs-tätigkeit** | 6.379.870 | **35.997.700** | 88.531.070 |
| **Finanzergebnis** | **1.457.300** | **77.300** | *-2.734.900* |
| **Gesamtergebnis** | **7.837.170** | **36.075.000** | **85.796.170** |

## VI. 2 Das Haushaltsjahr 2014

**Es wurde ein Haushalt verabschiedet, der unter Hinzuziehung der beiden Nachtragshaushaltspläne im Gesamtergebnis einen Überschuss in Höhe von 21,01 Mio. € auswies.**

Auf Grundlage der Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes von 300 % auf den landesweit niedrigsten Satz von 285 % konnten weitere Unternehmen in Monheim am Rhein angesiedelt werden. Dies führte zu einer Verfestigung der guten Ergebnisse der Vorjahre und zu einem **Gewerbesteuerertrag von 215,4 Mio. €. Das Jahr 2014 wurde mit einem Überschuss in Höhe von 38,5 Mio. € abgeschlossen.**

**Jahresergebnis 2014**

| | Jahresplan 2014 in € | Ergebnis 2014 in € | Abweichung in € |
|---|---|---|---|
| **Ertragsarten** | | | |
| Steuern u. ähnliche Abgaben | 240.512.050 | **244.848.122** | *4.336.072* |
| Zuweisungen; allgemeine Umlagen | 10.262.650 | **22.462.045** | *12.199.395* |
| Sonstige Transfererträge | 251.000 | **411.792** | *160.792* |
| Öffentlich rechtliche Leistungsentgelte | 15.329.750 | **16.543.180** | *1.213.430* |
| Privatrechtliche Leistungsentgelte | 1.487.850 | **1.672.160** | *184.310* |
| Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 3.409.040 | **3.138.225** | *-270.815* |
| Sonstige ordentliche Erträge | 6.324.000 | **8.661.012** | *2.337.012* |
| **Summe ordentliche Erträge** | **277.576.340** | **297.736.536** | **20.160.196** |
| **Aufwandsarten** | | | |
| Personalaufwendungen | 27.037.790 | **27.453.329** | 415.539 |
| Versorgungs-aufwendungen | 1.520.000 | **2.778.717** | 1.258.717 |
| Sach-und Dienstleistungen | 18.520.624 | **17.342.661** | -1.177.963 |
| Bilanzielle Abschreibungen | 11.731.000 | **11.246.870** | -484.130 |
| Transferaufwendungen | 191.519.460 | **190.970.079** | -549.381 |
| Sonstige ordentliche Aufwendungen | 10.047.426 | **10.033.992** | -13.434 |
| **Summe ordentliche Aufwendungen** | **260.376.300** | **259.825.648** | **-550.652** |
| **Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigk.** | **17.200.040** | **37.910.888** | **20.710.848** |
| **Finanzergebnis** | **1.507.300** | **558.568** | *-948.732* |
| **Außerordentliche Erträge** | **0** | **5.968** | *5.968* |
| **Außerordentliche Aufwendungen** | **0** | **0** | *0* |
| **Gesamtergebnis** | **18.707.340** | **38.475.424** | **19.768.084** |

**Erträge:**

Das Jahr 2014 war geprägt von der Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes und der damit im Zusammenhang stehenden zusätzlichen Erträge. Der Ansatzwert der Haushaltsplanung konnte um 15 Mio. € übertroffen werden und führte somit gemeinsam mit der zusätzlichen Erstattung aus dem Einheitslastenabrechnungsänderungsgesetz zur positiven Abschlussverbesserung in Höhe von 20,7 Mio. € im Gesamtergebnis.

**Aufwendungen:**

Auch das Jahr 2014 war geprägt von o. g. Maßnahme, die sich aufgrund der Systematik auch bei den Transferaufwendungen ausgewirkt hat. Durch die zusätzlichen Gewerbesteuererträge war die Stadt in der Pflicht, auch höhere Gewerbesteuerumlageanteile zu entrichten. Bezogen auf das gesamte Jahr 2014 handelt es sich hierbei um einen Betrag in Höhe von rd. 3,6 Mio. €.

**<u>Haushaltsvollzug</u>**

**Entwicklung der Aufwendungen:**

**Personalaufwendungen**
Fasst man die Personalaufwendungen und die Versorgungsaufwendungen zusammen, wurde im Ergebnis der Haushaltsansatz um knapp 1,7 Mio. € überschritten. Allerdings mussten für die Versorgungsaufwendungen rd. 1.300.000 € zusätzlich aufgewandt werden, da die in entsprechender Höhe geplante Inanspruchnahme der Rückstellung aufgrund geänderter Teilwertberechnungen der RVK nicht möglich war. Zudem mussten neue, nicht geplante Rückstellungen gebildet werden.
Die Einsparungen in den Bereichen ergaben sich vor allem durch geplante, aber noch nicht besetzte neue Stellen bzw. Stellen, die noch nicht das gesamte Jahr besetzt waren.

**Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**
Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen haben sich im Vergleich zur fortgeschriebenen Planung um 1,2 Mio. € (davon 0,9 Mio. € Ermächtigungsübertragungen) auf 17,3 Mio. € verbessert. Ursache dafür sind vor allem Minderaufwendungen bei der Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen in Höhe von 1,5 Mio. € und der Instandhaltung der Infrastruktur (1,3 Mio. €). Dem stehen u.a. Aufwendungen für die für die Beiträge an den BRW (3,3 Mio. €) gegenüber, die bei den Transferaufwendungen geplant worden sind.

**Transferaufwendungen**
Die Transferaufwendungen haben mit rd. 191 Mio. € und 73,5 % den größten Anteil an den ordentlichen Aufwendungen und erhöhen sich gegenüber der fortgeschriebenen Planung um 0,5 Mio. €, gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres sogar um 63,9 Mio. €. Von den Transferaufwendungen entfällt ein Betrag von 88,9 Mio. € (Vorjahr 41,8 Mio. €) auf die allgemeine Kreisumlage, die sich damit aufgrund des Ergebnisses der Referenzperiode um 47,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Umlageaufwendungen für die Gewerbesteuer und den Fonds Deutsche Einheit erhöhen sich um jeweils 1,8 Mio. € auf 26,4 Mio. € und 25,6 Mio. € Die Krankenhausumlage schlägt mit beinahe dem gleichen Betrag des Vorjahres mit 0,5 Mio. € zu buche. Eine weitere deutliche Verschlechterung ergibt sich durch die erstmals im Jahr 2014 anfallende Solidaritätsumlage in Höhe von 23,5 Mio. €. Hinter den vermeintlichen Aufwandsverbesserungen für Zuweisungen an Zweckverbände (3,6 Mio. €) verbergen sich im Wesentlichen die Beiträge an den BRW (3,3 Mio. €), die bei den Sach- und Dienstleistungen gebucht wurden.

**Zinsen:**
Das positive Finanzergebnis ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Finanzerträge in Höhe von 1,4 Mio. € und den Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen in Höhe von 0,8 Mio. €, vor allem für Zinsaufwendungen an Kreditinstitute (0,5 Mio. €) und Erstattungszinsen Gewerbesteuer (0,2 Mio. €), während für Kassenkredite weiterhin keine Aufwendungen angefallen sind.

**Entwicklung der Erträge:**

Es gab deutliche Ertragssteigerungen, die wie folgt aussehen:

**Gewerbesteuer**
Der Haushaltsansatz wurde im Laufe der Haushaltsplanberatungen wegen der Auswirkungen der Hebesatzsenkung auf 200 Mio. € festgesetzt. Bereits in den beiden unterjährigen Berichten konnte dargelegt werden, dass die gewählte Strategie nicht nur aufgeht, sondern darüber hinaus zusätzliche Erträge generiert werden konnten. Das Ergebnis lautetet auf einen Betrag in Höhe von rd. 215,0 Mio. €.

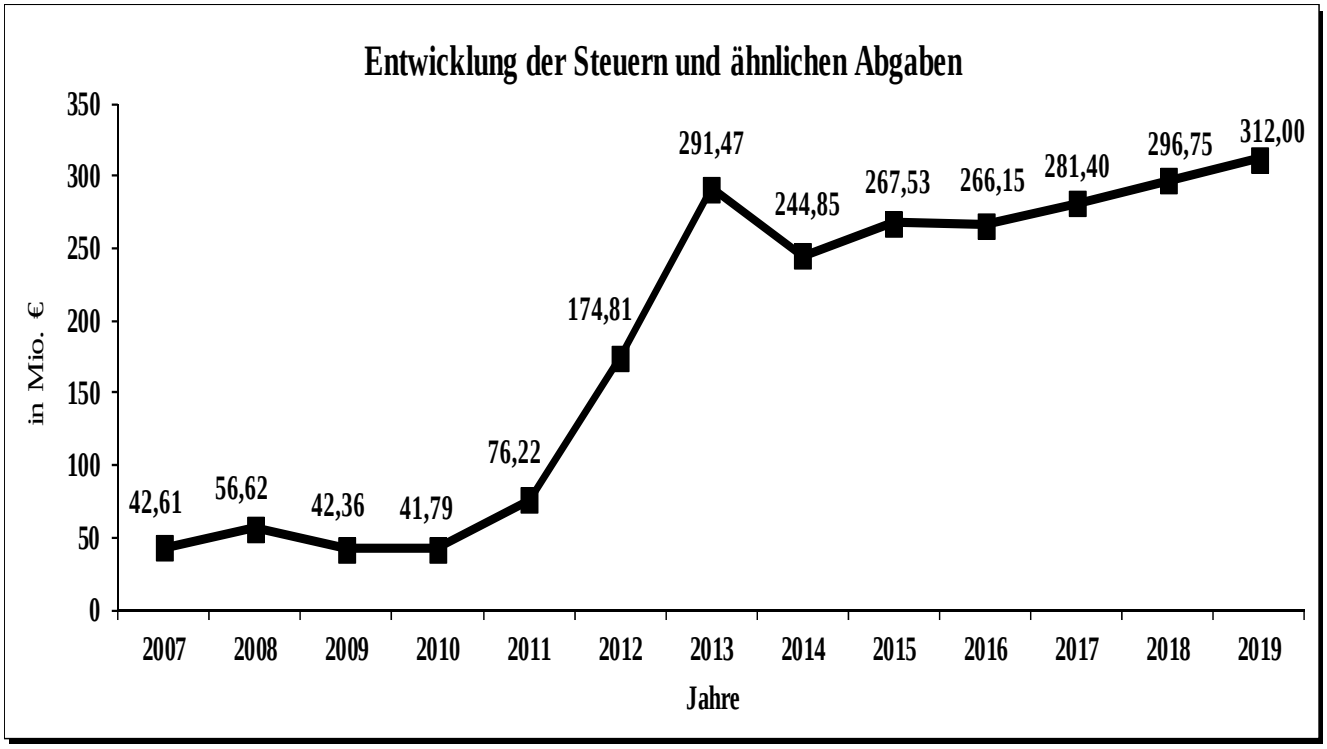
**Einkommensteueranteile**
Der Ansatz für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wurde entsprechend den Orientierungsdaten der November-Steuerschätzung auf 17,5 Mio. € festgesetzt.
Die weitere Erholung der Wirtschaft führte dann auch dazu, dass die optimistische Prognose nicht nur erreicht wurde. Das Ergebnis liegt bei rd. 17,9 Mio. €, also rd. 400.000 € oberhalb des Ansatzes.

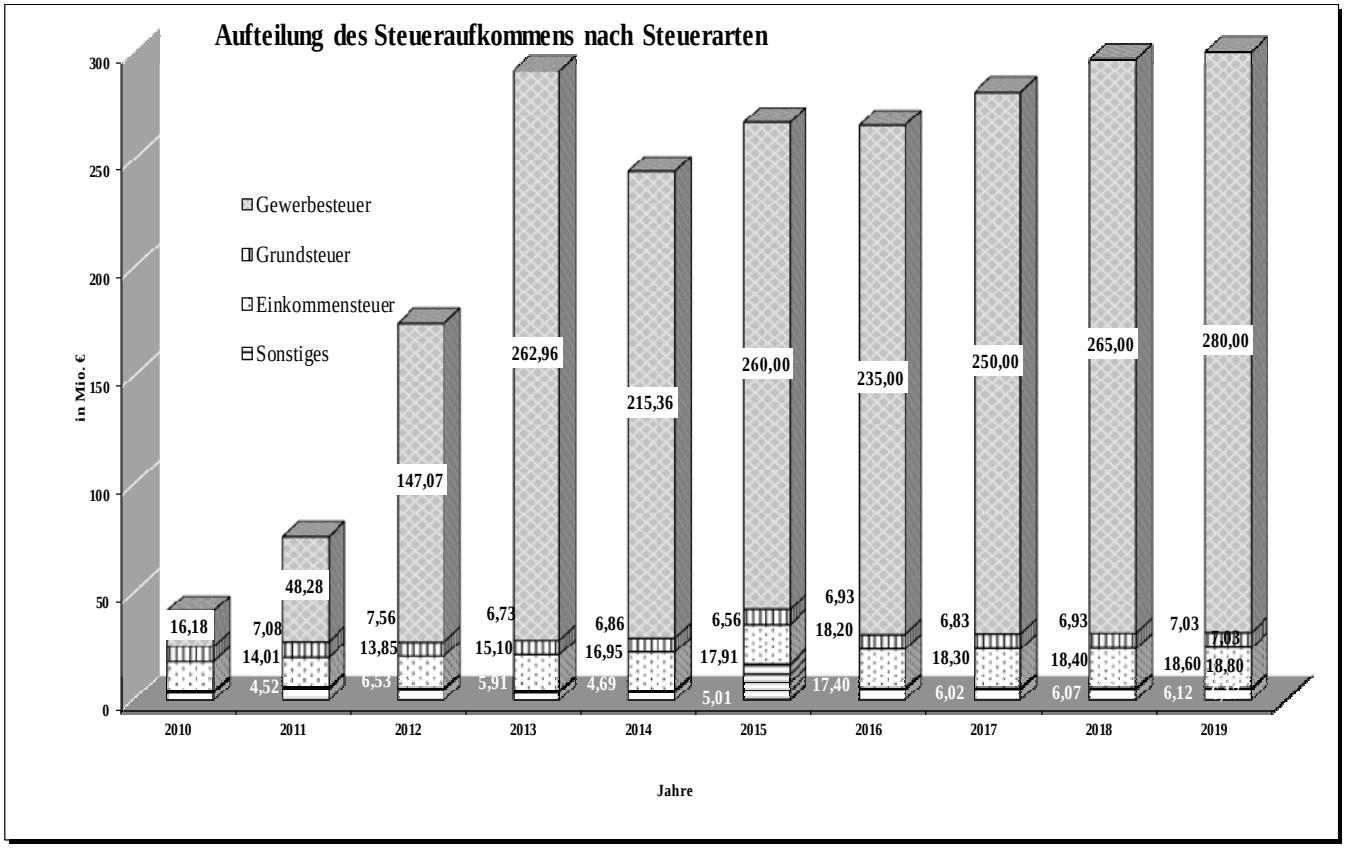
**Sonstige Transfererträge**
Das Ergebnis wird sich um 0,16 Mio. € auf 0,4 Mio. € verbessern.

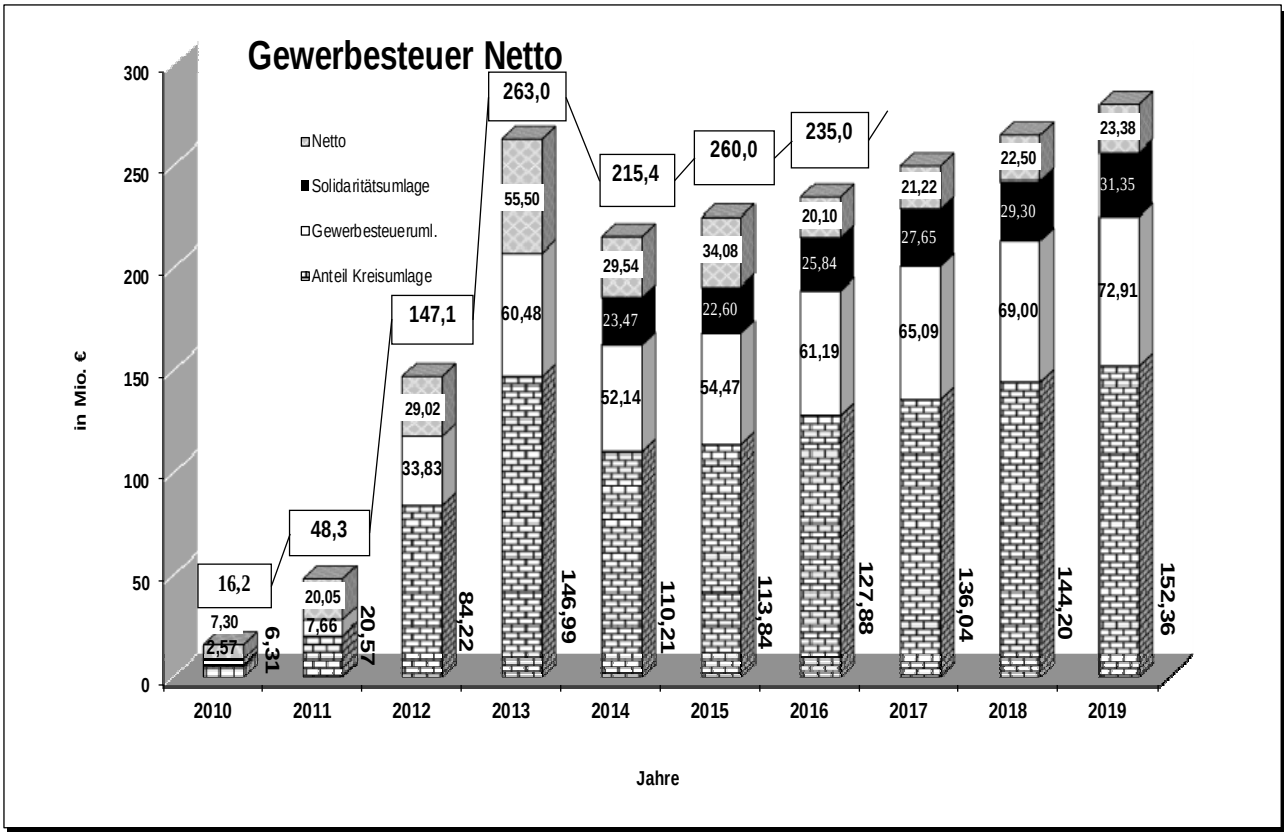
**Sonstige ordentliche Erträge**
Auch hier liegt die Begründung für gesteigerte Erträge in Höhe von rd. 1,8 Mio. € vor allem bei der Gewerbesteuer. Aufgrund von festgesetzten Nachzahlungszinsen für Veranlagungen aus Vorjahren konnte der Ansatz im Ergebnis um 1,1 Mio. € gesteigert werden.

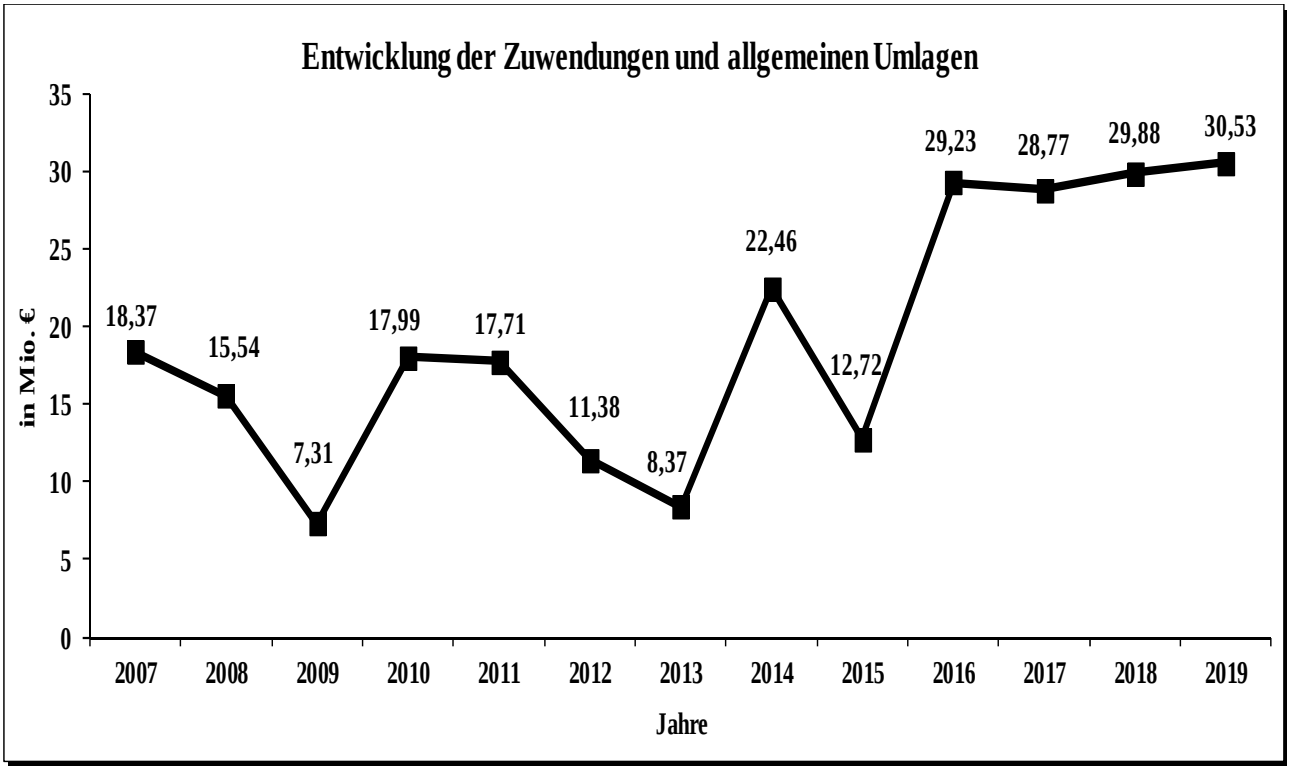
**Der positive Abschluss gegenüber der Planung führt im Ergebnis zu einer Ausweitung des Eigenkapitals.**

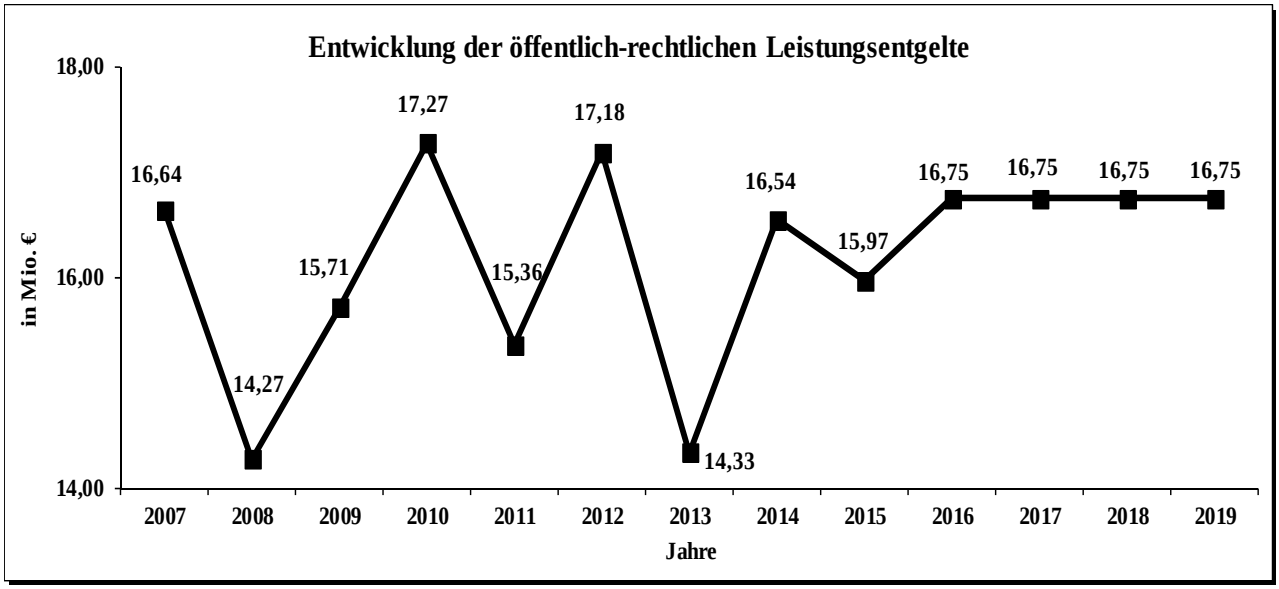
## VIII. 1 Grafische Darstellungen Erträge

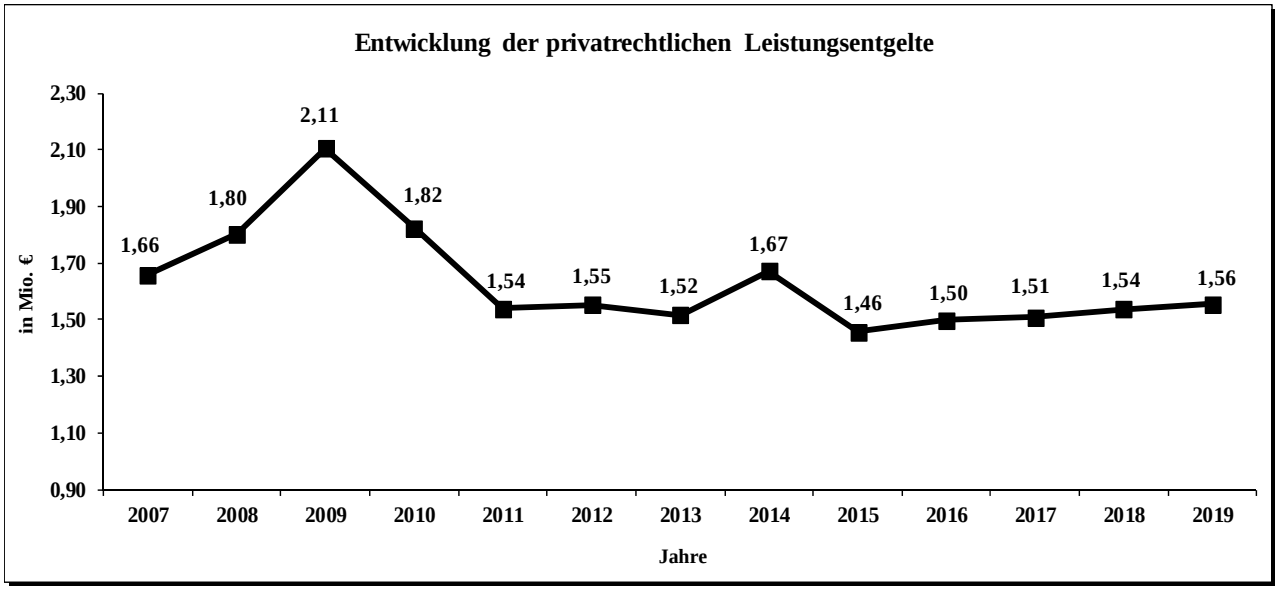


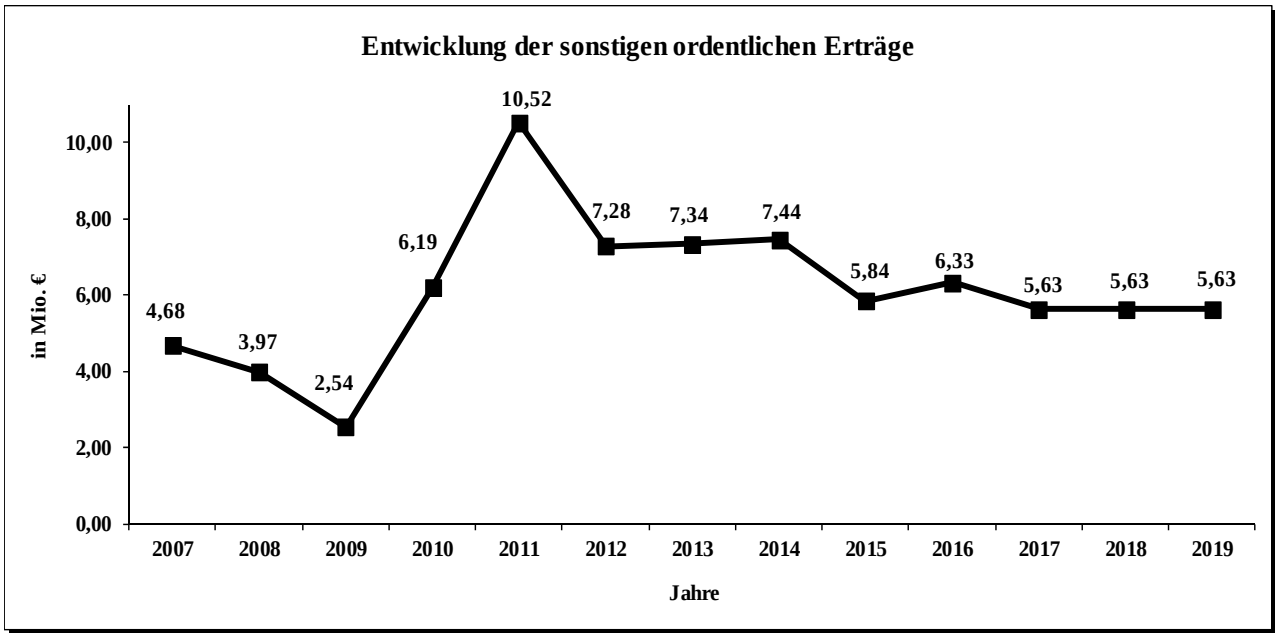



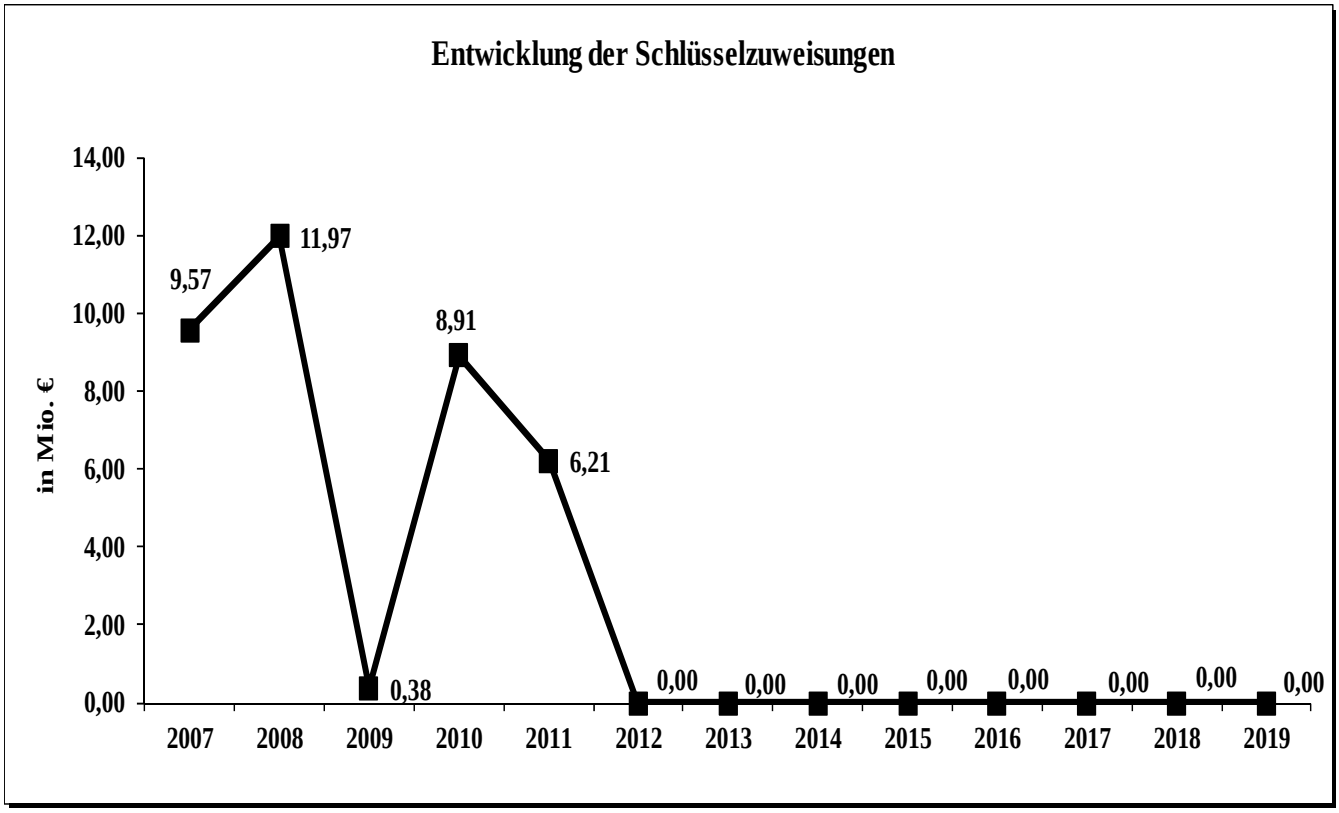

Gewerbesteuer Netto
Netto
Solidaritätsumlage
Gewerbesteueruml.
Anteil Kreisumlage
in Mio. €
Jahre
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
16,2
48,3
147,1
263,0
215,4
260,0
235,0
7,30
2,57
6,31
20,05
7,66
20,57
29,02
33,83
84,22
55,50
60,48
146,99
29,54
23,47
52,14
110,21
34,08
22,60
54,47
113,84
20,10
25,84
61,19
127,88
21,22
27,65
65,09
136,04
22,50
29,30
69,00
144,20
23,38
31,35
72,91
152,36


Entwicklung der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen
in Mio. €
Jahre
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
18,37
15,54
7,31
17,99
17,71
11,38
8,37
22,46
12,72
29,23
28,77
29,88
30,53

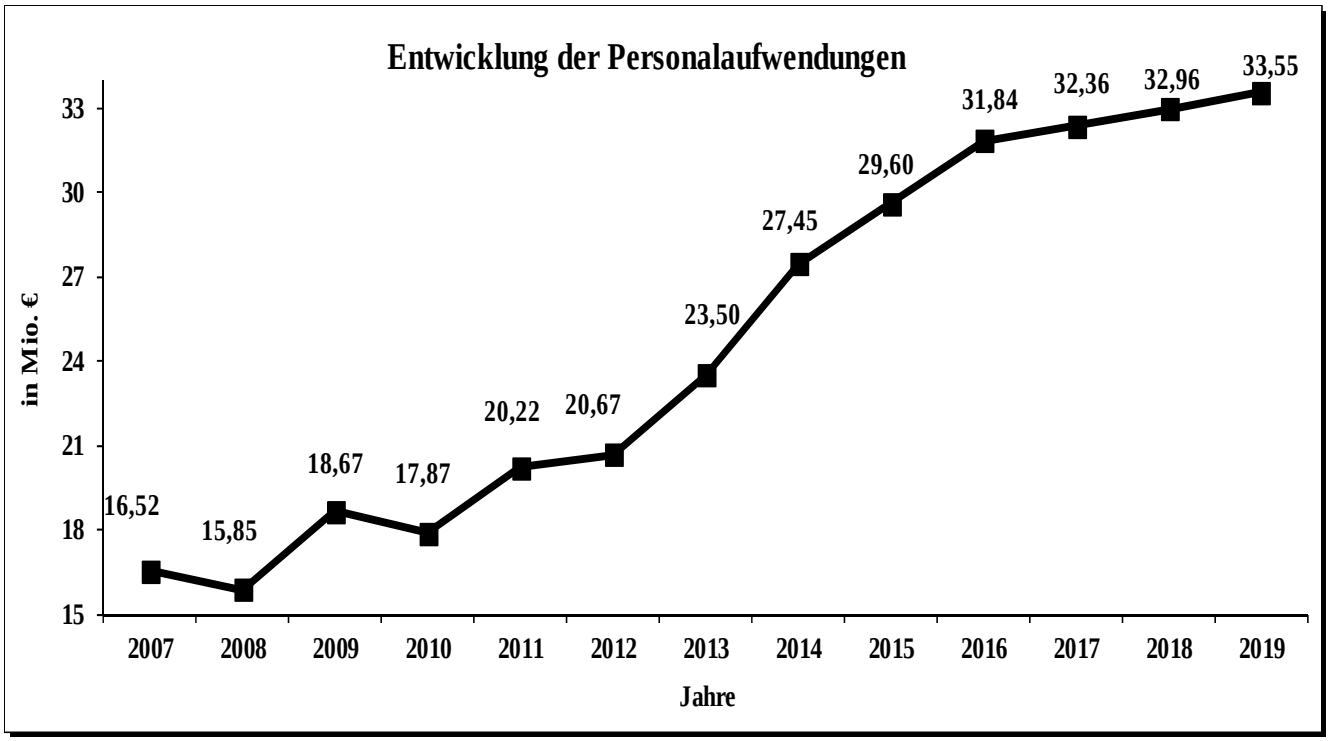

Entwicklung der öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte
in Mio. €
18,00
16,00
14,00
16,64
14,27
15,71
17,27
15,36
17,18
14,33
16,54
15,97
16,75
16,75
16,75
16,75
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
Jahre

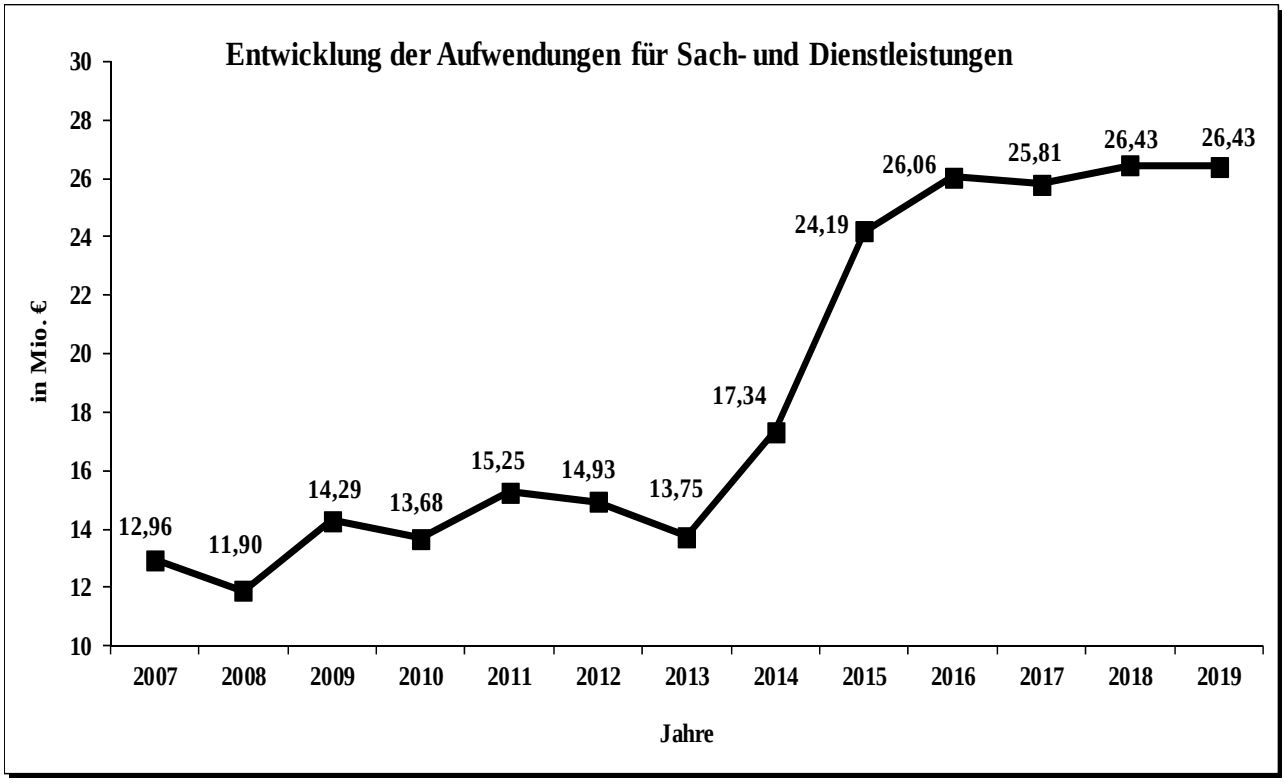

Entwicklung der privatrechtlichen Leistungsentgelte
in Mio. €
2,30
2,10
1,90
1,70
1,50
1,30
1,10
0,90
1,66
1,80
2,11
1,82
1,54
1,55
1,52
1,67
1,46
1,50
1,51
1,54
1,56
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
Jahre

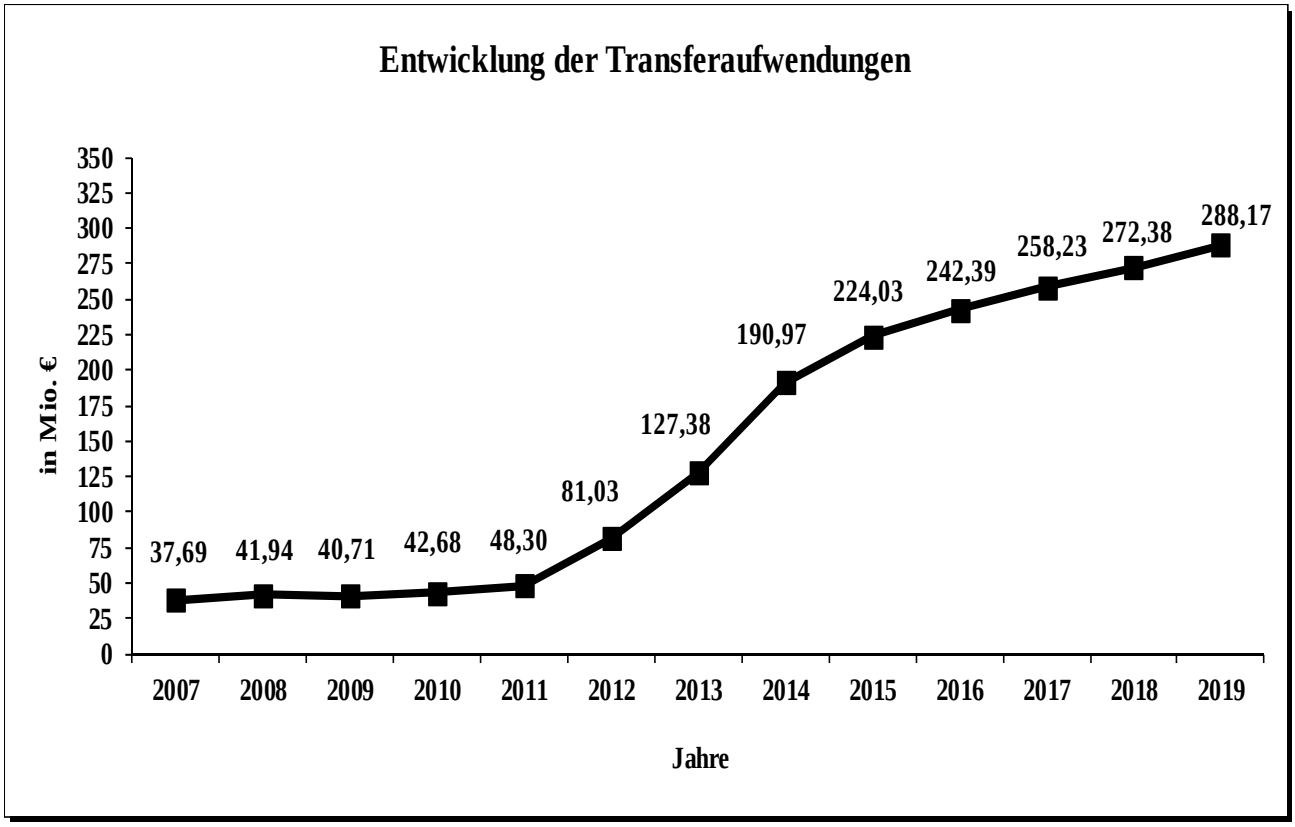

Entwicklung der sonstigen ordentlichen Erträge
in Mio. €
10,00
8,00
6,00
4,00
2,00
0,00
4,68
3,97
2,54
6,19
10,52
7,28
7,34
7,44
5,84
6,33
5,63
5,63
5,63
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
Jahre

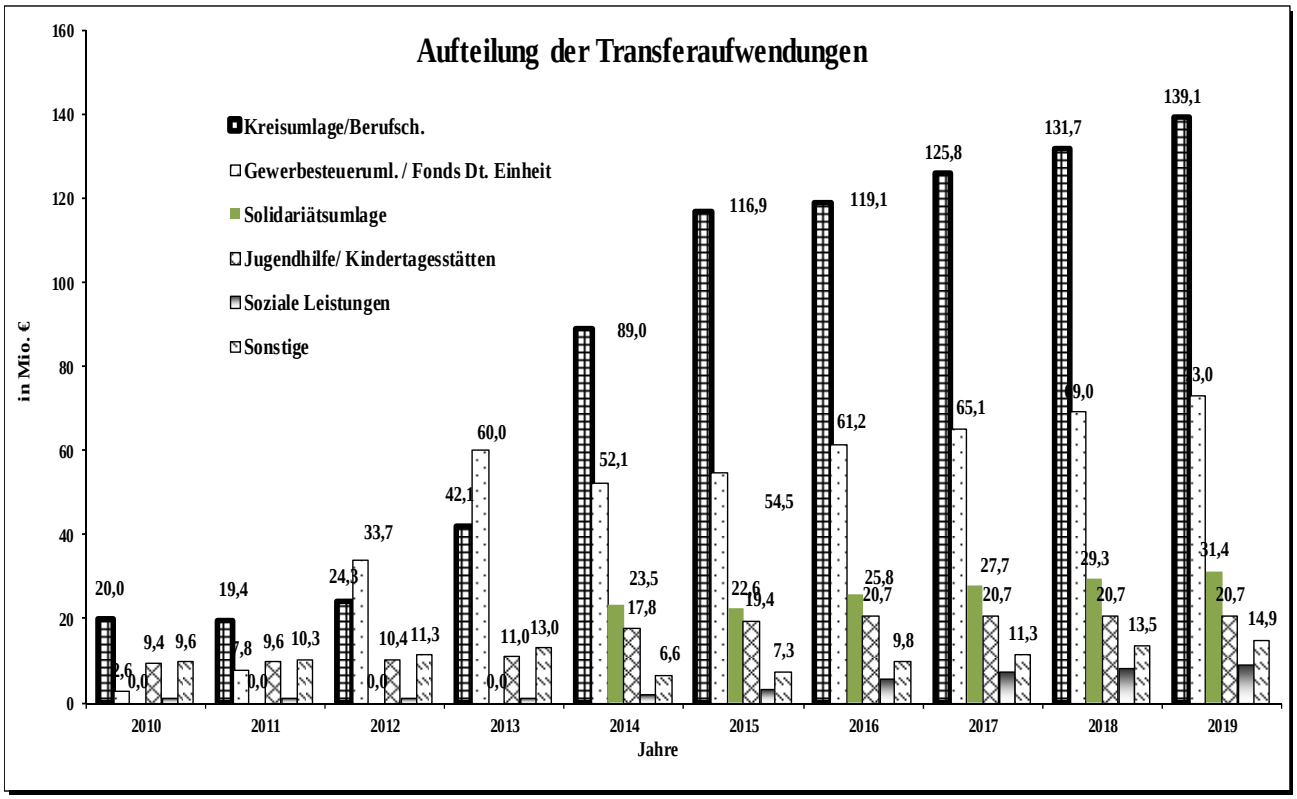


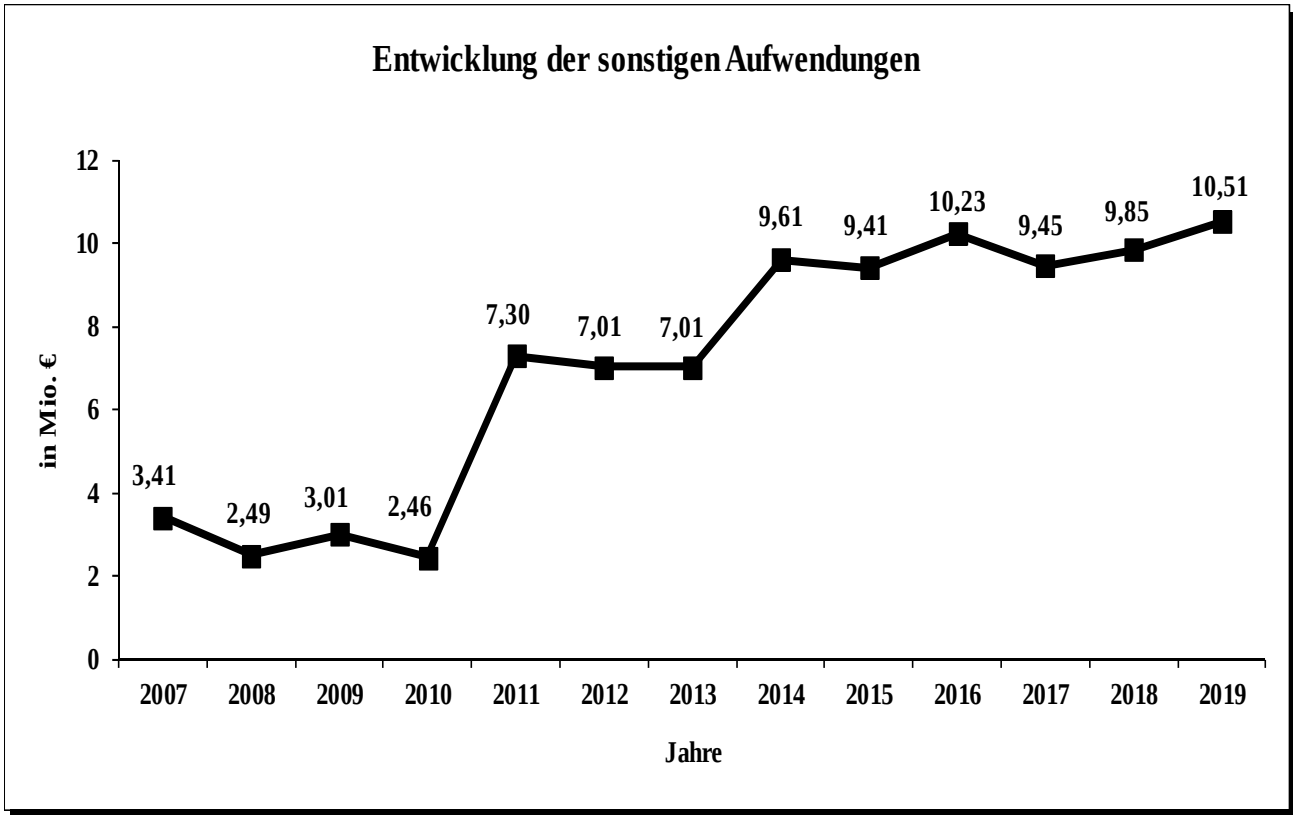

## VIII. 2 Grafische Darstellungen Aufwendungen

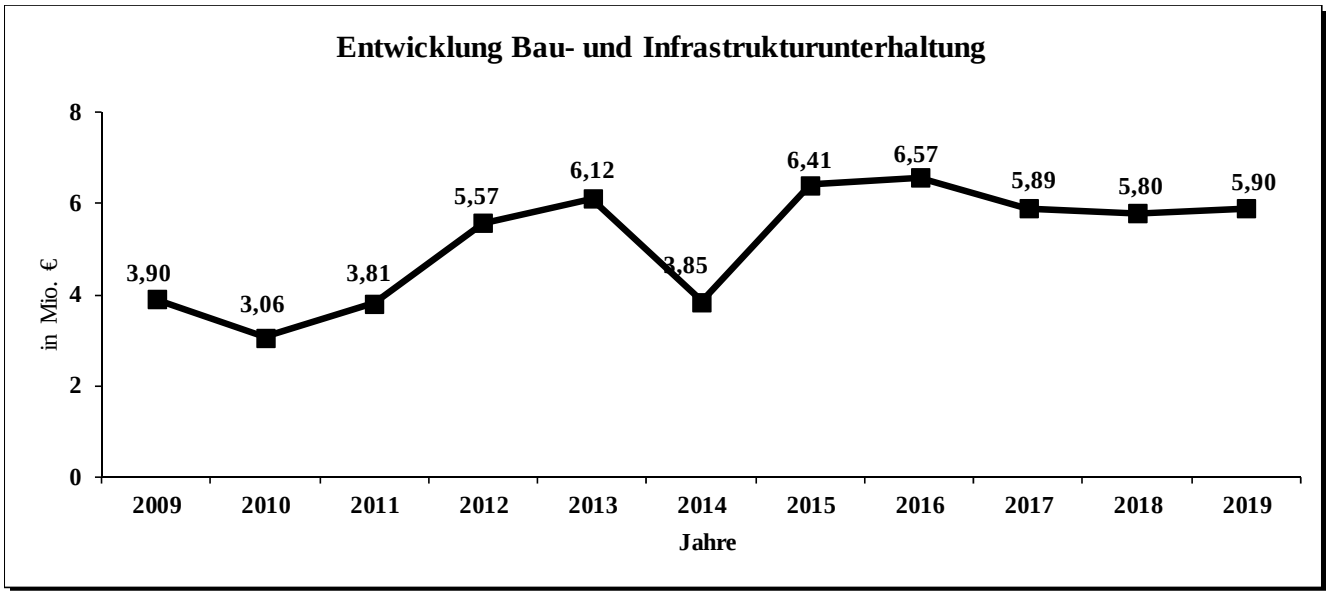


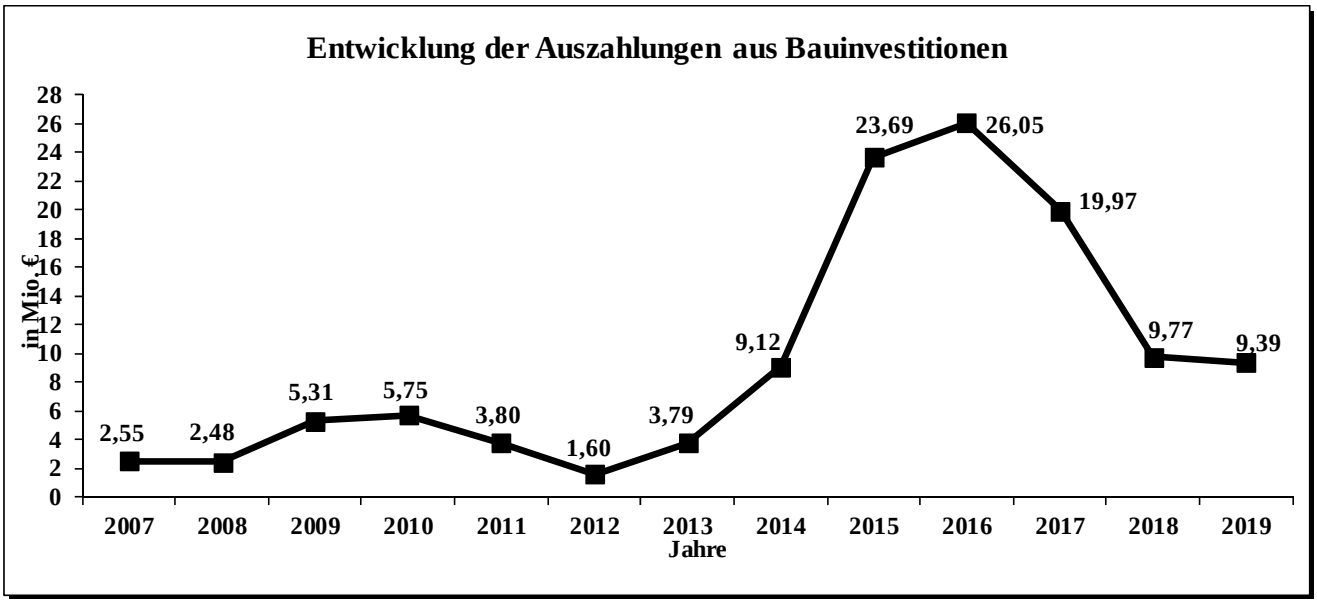

Entwicklung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
in Mio. €
30
28
26
24
22
20
18
16
14
12
10
12,96
11,90
14,29
13,68
15,25
14,93
13,75
17,34
24,19
26,06
25,81
26,43
26,43
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
Jahre

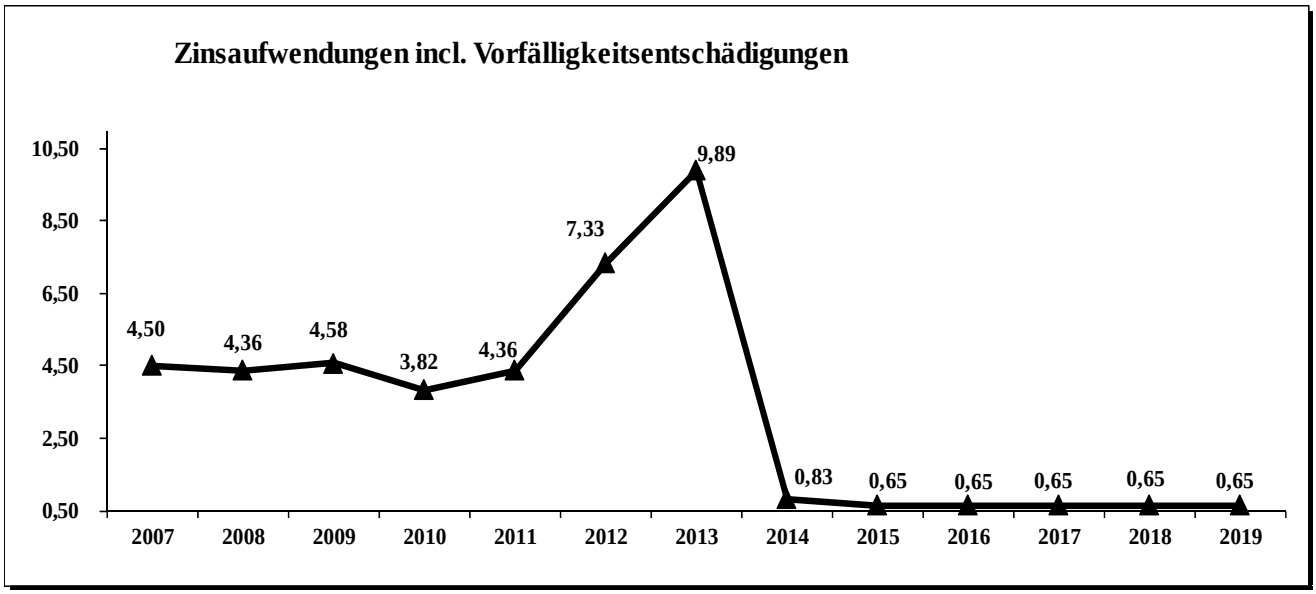

Entwicklung der Transferaufwendungen
in Mio. €
350
325
300
275
250
225
200
175
150
125
100
75
50
25
0
37,69
41,94
40,71
42,68
48,30
81,03
127,38
190,97
224,03
242,39
258,23
272,38
288,17
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
Jahre


Aufteilung der Transferaufwendungen
Kreisumlage/Berufsch.
Gewerbesteueruml. / Fonds Dt. Einheit
Solidariätsumlage
Jugendhilfe/ Kindertagesstätten
Soziale Leistungen
Sonstige
in Mio. €
Jahre
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019


Entwicklung der sonstigen Aufwendungen
in Mio. €
Jahre
3,41
2,49
3,01
2,46
7,30
7,01
7,01
9,61
9,41
10,23
9,45
9,85
10,51
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019


Entwicklung Bau- und Infrastrukturunterhaltung
in Mio. €
0
2
4
6
8
3,90
3,06
3,81
5,57
6,12
3,85
6,41
6,57
5,89
5,80
5,90
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
Jahre


Entwicklung der Auszahlungen aus Bauinvestitionen
in Mio. €
0
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
2,55
2,48
5,31
5,75
3,80
1,60
3,79
9,12
23,69
26,05
19,97
9,77
9,39
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
Jahre


Zinsaufwendungen incl. Vorfälligkeitsentschädigungen
0,50
2,50
4,50
6,50
8,50
10,50
4,50
4,36
4,58
3,82
4,36
7,33
9,89
0,83
0,65
0,65
0,65
0,65
0,65
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019

## IX Haushalt im NKF

Die Stadt Monheim am Rhein hat ab dem 01. Januar 2007 ihr komplettes Finanz- und Buchungswesen flächendeckend für alle Aufgabenbereiche von der Kameralistik auf das **Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF)** umgestellt.
Dieser Wechsel ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Zukünftig gilt es, mit vielen neuen Begrifflichkeiten im Haushalt 2007 umzugehen.

- Was ist eine **Bilanz**?
- Was ist eine **Ergebnisrechnung**?
- Was ist der Unterschied zwischen der **Finanzplanung** und **der Ergebnisplanung**?
- Was sind **Sonderposten**?
- Was sind **Rückstellungen**?
- Was ist unter **Ertrag** und **Aufwand** zu verstehen?

**Was ist NKF ? Welche Änderungen sind damit verbunden ?**

**Was kommt auf den Rat, seine Ausschüsse und die Verwaltung zu?**

**Fragen über Fragen!**

Das vom Land NRW am 10.11.2004 beschlossene Gesetz über ein Neues Kommunales Finanzmanagement (NKF) ist zum 01. Januar 2005 in Kraft getreten. Gemäß § 1 NKFG NRW sind alle Kommunen und Kreise in NRW verpflichtet, bis spätestens zum 01.01.2009 das System der doppelten kaufmännischen Buchführung einzuführen und eine Eröffnungsbilanz aufzustellen.

Die Stadt Monheim am Rhein hat sich entschieden, diese Umstellung „in einem Rutsch" zum 01. Januar 2007 zu vollziehen.

**Einführung bei der Stadt Monheim am Rhein**

Die Stadt Monheim am Rhein entwickelte bereits seit den 90er Jahren in enger Gemeinschaft mit der Politik zahlreiche Instrumente, um das traditionelle kamerale Rechnungswesen der öffentlichen Hand an die Anforderungen eines zeitgemäßen Finanzmanagements anzupassen. Die Neuausrichtung nahm ihren Anfang mit der Einführung der Budgetierung bestimmter Sachausgaben, der Übertragung von Ressourcenverantwortung und dem Aufbau eines Finanzcontrollings und –berichtswesens. Schlagworte wie „Neues Steuerungsmodell" begleiteten diesen Weg.

Das neue Rechnungswesen NKF wurde seit 1999 in NRW in einem Modellprojekt von 6 Städten unterschiedlicher Größenordnung und dem Kreis Gütersloh entwickelt.
Die Stadt Monheim am Rhein hat diesen Prozess aufmerksam beobachtet und sich, nachdem sich die Umstellung abzeichnete, schon frühzeitig strategisch auf den neuen Rechnungsstil ausgerichtet und entsprechend darauf reagiert.

So wurde bereits Anfang 2004 in der Kämmerei zunächst ein NKF-Kernteam gebildet mit der Maßgabe, die erforderlichen Schritte einzuleiten und die notwendigen Maßnahmen umzusetzen.
Unter Berücksichtigung der Praxiserfahrungen in den Modellkommunen galt es seitdem, eine Vielzahl von Aufgabenfeldern zu bearbeiten und Konzepte zu entwickeln:

⇒ Projektplan (Strategiefestlegung)

- ⇒ Fachliches Gesamtkonzept mit modularem Aufbau von NKF-Bausteinen
- ⇒ Inventur und Aufbau einer Anlagenbuchhaltung
- ⇒ Vermögensbewertung
- ⇒ Festlegung einer Haushaltsstruktur (Ergebnis + Finanzplanung/-rechnung)
- ⇒ Erstellung einer Produktstruktur (Produkte, -gruppen, -bereiche)
- ⇒ Erstellung einer Kontenstruktur
- ⇒ Implementierung einer geeigneten NKF-Software
- ⇒ Aufstellung eines doppischen Haushaltes
- ⇒ Qualifizierung/Schulung von Beschäftigten, Verwaltungsführung und Politik
- ⇒ Erstellung der Eröffnungsbilanz (Aktiva und Passiva).

Die bisherigen Erfahrungen belegen nachdrücklich, dass die personelle und zeitliche Ressourcenbindung bei der Komplexität und Qualität eines solch herausragenden Projekts unerlässlich war.

**Veränderungen durch das NKF**

Die entscheidende Neuerung im NKF gegenüber der Kameralistik ist der Schritt weg vom „Geldverbrauch“ hin zum „Ressourcenverbrauch“.
Im kameralen Rechnungswesen wurden bislang die voraussichtlichen bzw. erzielten Einnahmen und die geplanten bzw. getätigten Ausgaben erfasst, d.h. die Erhöhungen und Minderungen des „Geldvermögens“.
Künftig stellen die Erträge und Aufwendungen die zentralen Steuerungsgrößen im kommunalen Finanzmanagement dar. Diese unterscheiden sich von den kameralen Einnahmen und Ausgaben dadurch, dass der gesamte Ressourcenverbrauch einer Periode dargestellt wird. D.h., dass z.B. auch Belastungen ausgewiesen werden, die im jeweiligen Haushaltsplanjahr nicht zu Auszahlungen führen.
Die bisherige Haushaltsuntergliederung nach Verwaltungs- und Vermögenshaushalt entfällt. Betrachtet werden die Veränderungen des kommunalen Eigenkapitals. Das wirtschaftliche Handeln der Stadt wird transparenter als bisher abgebildet. So wird z.B. der vollständige Werteverzehr durch Abschreibungen offen gelegt.
Mit der Normierung des NKF in der Gemeindeordnung und der Gemeindehaushaltsverordnung hat der Landesgesetzgeber NRW eine eigenständige Grundsatzentscheidung für das Finanzmanagement der Kommunen und Kreise getroffen. Es erfolgt zwar in weiten Teilen eine Orientierung am Handelsgesetzbuch (HGB) und an den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB), aber es gilt auch eine Vielzahl anders oder spezieller ausgelegter Regelungen im NKF zu beachten und anzuwenden.

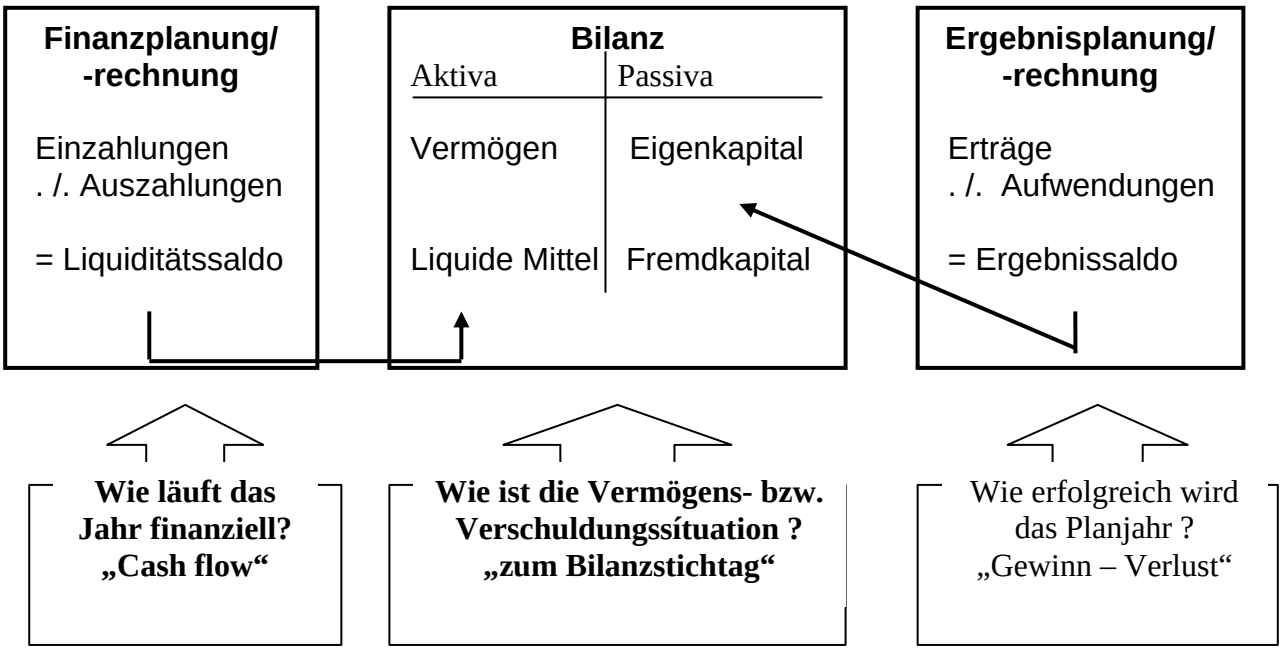
Die wichtigste Bindungswirkung/Funktion des städtischen Haushalts besteht nach wie vor in der sachlichen Mittelfestlegung durch den Rat. Sie wird im Haushaltsplan dadurch ausgewiesen, dass neben dem Gesamtergebnis- und Gesamtfinanzplan produktorientierte Teilpläne aufgestellt werden.
In den Teilergebnisplänen werden die produktbezogenen Erträge und Aufwendungen und in den Teilfinanzplänen werden, neben den Ein- und Auszahlungen für die lfd. Verwaltungstätigkeit, die wesentlichen Investitionsmaßnahmen genau ausgewiesen.
Darüber hinaus führt die Integration von Leistungsvorgaben (Outputorientierung) in das System der Steuerung und Rechenschaft zu weiteren inhaltlichen Ergänzungen der Planungsinstrumente. Die Vorgabe von Zielen für das kommunale Handeln und die Umwandlung dieser Ziele in messbare Vorgaben sind wichtige Ergänzungen zu den übrigen Teilen des neuen NKF- Haushaltsplanes.
Aufbau, Detaillierungsgrad und Darstellungsform dieser neuen Bestandteile sollen sich im Wesentlichen an den Steuerungserfordernissen des Rates bzw. am Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit ausrichten. Auf der anderen Seite sollen die flexible Haushaltsführung, die Budgetierung sowie die dezentrale Fach- und Ressourcenverantwortung gestärkt werden.

**Elemente des NKF**

Das NKF stützt sich im Wesentlichen auf drei Komponenten für die Planung, Bewirtschaftung und den Jahresabschluss:

- die Ergebnisplanung bzw. –rechnung
- die Finanzplanung bzw. –rechnung
- die Bilanz

**Drei-Komponenten-System NKF**




**Ergebnisplanung bzw. -rechnung**

In der Kameralistik werden die Geschäftsvorfälle nur zu dem Zeitpunkt betrachtet, in dem die Zahlungen ausgelöst werden. Die Lebenszeit eines Vermögensgegenstandes wird somit nur bei seiner Anschaffung/Herstellung und bei seiner Veräußerung sichtbar. Der sich in der dazwischen liegenden Zeit vollziehende Werteverzehr durch die Nutzung des Gegenstandes bzw. Anlagegutes wird nicht berücksichtigt.

Hier setzt nunmehr das NKF mit seinem Ressourcenverbrauchskonzept an. Die Veränderungen sollen in den Haushaltsjahren dargestellt werden, in denen sie auch tatsächlich stattfinden. Der Wertverlust eines Vermögensgegenstandes, z.B. eines Gebäudes oder Dienstfahrzeuges, soll durch entsprechende Abschreibungen in allen Jahren seiner Nutzung berücksichtigt werden.
Die erst in Zukunft zu zahlenden Pensionen sind bereits in den Jahren, in denen die Ansprüche von Mitarbeiter/innen des Kreises erworben werden, anzusammeln.

Die Ergebnisrechnung erfasst periodengerecht die Erträge und Aufwendungen und stellt damit das Ressourcenaufkommen bzw. den –verbrauch dar. Sie entspricht der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung.
Das in der Ergebnisrechnung ausgewiesene Jahresergebnis (Überschuss bzw. Fehlbetrag) geht in die Bilanz ein und stellt die Veränderung des Eigenkapitals der Stadt dar.
Der Ergebnisplan ist die maßgebliche Größe für den Haushaltsausgleich. Dieser ist immer dann erreicht, wenn die Erträge des Planjahres die Aufwendungen decken.

Das NKF-Rechnungswesen sieht zwingend die Einbeziehung der **Abschreibungen** und **Pensionsrückstellungen** vor.

**Abschreibungen**

Für den Haushaltsausgleich werden erstmals Abschreibungen berücksichtigt. Sie dokumentieren den Werteverzehr des Anlagevermögens, verteilt auf die jeweilige Nutzungsdauer.
Grundstücke werden wegen ihrer unbegrenzten Nutzung nicht abgeschrieben.
Nach dem vorläufigen Entwurf der Eröffnungsbilanz für die Stadt Monheim am Rhein ergibt sich voraussichtlich – bereinigt um die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Investitionen/Zuweisungen (2,023 Mio. € für 2007) - ein Gesamtabschreibungsvolumen von rd. 6,6 Mio. €.

**Pensionsrückstellungen**

Im NKF müssen gem. § 36 GemHVO Rückstellungen für die Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Vorschriften gebildet werden.
Sie dienen dazu, die Aufwendungen aus Pensionsansprüchen, welche die Beschäftigten während ihrer aktiven Dienstzeit erwerben, verursachungsgerecht auf die aktiven Beschäftigungsjahre zu verteilen.
Die Rückstellungshöhe wird nach finanzmathematischen Gutachten für jede(n) Mitarbeiter/in durch die Rheinische Versorgungskasse errechnet. Weitere Erläuterungen sind unter dem Punkt Personalaufwendungen beschrieben.

**Finanzplanung bzw. -rechnung**

Die Finanzplanung/-rechnung erfasst alle Einzahlungen und Auszahlungen der Stadt Monheim am Rhein im Planjahr.
Sie ist wichtig für die Liquiditätsplanung und stellt die Zahlungsflüsse dar. Dabei werden die Zu- und Abgänge der Finanzmittel für die laufende Verwaltungs-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit zusammengefasst. In den Teilfinanzplänen wird erkennbar, welche Produktbereiche einen finanziellen Überschuss bzw. Fehlbedarf erwirtschaften.
Der Saldo der im Finanzplan ausgewiesenen Ein- und Auszahlungen ändert in der Bilanz die „liquiden Mittel", d.h. das Umlaufvermögen.

**Bilanz**

Die Bilanz ist Teil des Jahresabschlusses und weist das Gesamtvermögen der Stadt Monheim am Rhein, sowie deren Finanzierung durch Eigen- und Fremdmittel aus.
Der Bilanz wird im NKF eine vergleichbare Rolle wie in der Privatwirtschaft zugewiesen. Sie stellt die tagesaktuelle Vermögens- und Finanzierungssituation der Stadt Monheim am Rhein zum Bilanzstichtag dar.

Die Gegenüberstellung der Aktivseite (Mittelverwendung) mit der Passivseite (Mittelherkunft) in der Bilanz gibt wichtige Aufschlüsse für die graduelle Beurteilung der Eigenfinanzierung, aber auch der Verschuldung. Sie erbringt den Nachweis über den Substanzverzehr des Stadtvermögens und bildet gemeinsam mit der Ergebnisrechnung den entsprechenden Ressourcenverbrauch eines Wirtschaftsjahres ab.

Wenn die Stadt bspw. ihre Vermögensgegenstände über einen über die Nutzungsdauer hinausgehenden Zeitraum fremdfinanziert, so erhöht sich die Fremdkapitalquote. Diese für die nachfolgenden Generationen belastenden Anzeichen können systematisch mit einer Bilanz nachgewiesen werden.

| Aktiva | Passiva |
|---|---|
| **Anlagevermögen**<br><br>Sachanlagen<br>Grundstücke<br>Infrastrukturvermögen<br>Maschinen und technische Anlagen<br>Betriebs- u. Geschäftsausstattung<br><br>Finanzanlagen<br><br>**Umlaufvermögen**<br>Vorräte<br>Forderungen<br>Wertpapiere des Umlaufvermögens<br>Liquide Mittel<br><br>**Aktive Rechnungsabgrenzung**<br><br>**nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag** | **Eigenkapital**<br>Rücklagen,<br><br>**Sonderposten**<br>für Zuwendungen<br>für Gebührenausgleich<br><br>**Rückstellungen**<br>Pensionsrückstellungen<br>RS für Deponien und Altlasten<br>Instandhaltungsrückstellungen<br><br>**Verbindlichkeiten**<br>Investitionskredite<br>Liquiditätskredite<br>Lieferantenverbindlichkeiten<br><br>**Passive Rechnungsabgrenzung** |

**Haushaltsausgleich**

Der doppische Haushaltsausgleich unterscheidet sich vom kameralen in einem wichtigen Merkmal. Der bisherige kamerale Haushalt war ausgeglichen, wenn Einnahmen und Ausgaben betragsgleich waren. Der Haushaltsausgleich unter NKF ist dann gegeben, wenn Ertrag und Aufwand gleich hoch sind; d.h., er richtet sich nach dem Verbrauch während des Planjahres.
Kameral wurde oft die Kreditaufnahme als letztes Mittel zum Haushaltsausgleich genutzt. Diese Möglichkeit besteht im NKF nicht mehr. Maßgeblich für die Feststellung des Haushaltsausgleichs ist der Ergebnisplan bzw. die Ergebnisrechnung. Bei der Aufnahme von Darlehen handelt es sich nicht um einen Ertrag und deshalb wird dieser Finanzvorgang auch nicht im Ergebnisplan berücksichtigt. Die Kreditaufnahme beeinflusst lediglich die Liquidität der Stadt und wird daher zukünftig nur in der Finanzplanung/-rechnung ausgewiesen.

Zwei Kriterien bestimmen die Frage nach dem Haushaltsausgleich im NKF:

- Die Summe der im Ergebnisplan bzw. in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Aufwendungen muss durch Erträge in entsprechender Höhe gedeckt sein.
- In der Bilanz darf kein „ Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag" auftreten.

Als Puffer für einen evt. Fehlbetragsausgleich wurde vom Land NRW die Ausgleichrücklage als Teil des Eigenkapitals implementiert. Sie kann gem. § 75 Abs. 3 GO NRW bis zu einem Drittel des Eigenkapitals betragen, alternativ jedoch höchstens bis zu einem drittel des Durchschnitts der jährlichen Steuereinnahmen und allgemeinen Zuweisungen der drei dem Eröffnungsbilanzstichtag vorausgegangenen Haushaltsjahre.
Ihre maximale Höhe wird in der Eröffnungsbilanz einmalig festgelegt und kann danach nicht mehr verändert werden.
In welcher Höhe eine evt. Ausgleichsrücklage gebildet wird, steht derzeit noch nicht fest. Eine definitive Aussage hierzu kann erst erfolgen, wenn die Daten der Eröffnungsbilanz von der Rechnungsprüfung und der Gemeindeprüfanstalt testiert sind.

**Beratungsverfahren des Haushaltes durch die Ausschüsse und den Rat**

Der städtische Haushalt besteht nach den gesetzlichen Vorgaben jetzt aus Ergebnisplan, Finanzplan und den entsprechenden Teilplänen.
Der Haushalt orientiert sich eindeutig an der Ergebnisplanung bzw. -rechnung (im Unternehmensbereich GuV) mit den Erträgen und Aufwendungen.
Zusätzlich steht im NKF aber auch noch die Finanzplanung mit den Ein- und Auszahlungen (teilw. vergleichbar mit Einnahmen und Ausgaben im kameralen Haushalt) zur Beratung und Beschlussfassung an.

| **Gesamtergebnisplan** |
|---|
| *alle Erträge + Aufwendungen*<br>z.B. Zuweisungen, Umlagen, Personal- u. Sachaufwendungen, Abschreibungen |

| **Teilergebnispläne**<br>umfassen *alle Ertrags- und Aufwandsarten* und sind gegliedert nach |
|---|
| Produktbereichen |
| Produktgruppen |
| Produkten |
| |
| ***Gesamtfinanzplan*** |
| *alle Einzahlungen und Auszahlungen*<br>z.B. Zuweisungen, Umlagen, Personal/Sachausgaben, Tilgung, Ausweis einzelner |

| |
|---|
| Investitionen |
| |
| ***Teilfinanzpläne***<br>umfassen alle *Ein- u. Auszahlungsarten*<br>und sind gegliedert nach |
| Produktbereichen |
| Produktgruppen |
| Produkten |

Aber nicht nur Struktur und Aussehen des Haushaltes haben sich verändert, auch die Aussagekraft ist eine ganz andere geworden. Der NKF-Haushalt stellt an alle Beteiligten neue Anforderungen.
Eckpunkte im Rahmen der Gesamtbetrachtung des jeweiligen Haushalts und zur Gesamtentwicklung in den jeweils drei Folgejahren sind die:

- Gesamtaufwendungen (= Kontierung)
  - (50) Personalaufwendungen,
  - (51) Versorgungsaufwand
  - (52) Sach- und Dienstleistungen
  - (53) Transferaufwendungen / Sozialbudget
  - (54) Sonstige ordentliche Aufwendungen
  - (57) Bilanzielle Abschreibungen

- Gesamterträge und Allgemeine Finanzierungsmittel (= Kontierung)
  - (40) Steuern und ähnliche Abgaben
  - (41) Zuwendungen und allg. Umlagen
  - (42) Sonstige Transfererträge
  - (43) Öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte
  - (441) Privatrechtliche Leistungsentgelte
  - (442) Kostenerstattungen und Kostenumlagen

| | **Gesamtergebnisplan** | |
|---|---|---|
| **Zeile** | | **in Mio. €** |
| **10** | **Ordentliche Erträge** | |
| **17** | **Ordentliche Aufwendungen** | |
| | | |
| **18** | **Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit** | |
| **21** | **Finanzergebnis** | |
| **26** | **Jahresergebnis** | |

**Personal- und Versorgungsaufwendungen (Konto 50 und 51)**

Der NKF-Haushalt bringt viele Änderungen gerade für den Bereich der Personal- und Versorgungsaufwendungen mit sich, die sich teilweise unterschiedlich von den Beträgen her sowohl im Ergebnis als auch im Finanzplan auswirken.
Neu eingeflossen sind gemäß den gesetzlichen Vorgaben die Aufwendungen für die Rückstellungen (Pensionen, Altersteilzeit und Beihilfen) für die aktiven Arbeitnehmer/innen.

Der verbleibende Personalaufwand verteilt sich auf die Beamtenbesoldung, Entgelte für tariflich Beschäftigte, Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung, Beiträge zur Zusatzversorgungskasse und Beihilfen. Es erfolgt im Rahmen der Rechnungslegung eine Aufteilung auf die einzelnen Sachkonten, die sich dann wie folgt darstellen und im erweiterten Ergebnisplan abzulesen sind.

| Sachkonto | Bezeichnung |
|---|---|
| 501101 | Beamtenbezüge |
| 501201 | Entgelte Tarifbeschäftigte |
| 501901 | Entgelte sonstige Beschäftigte |
| 502000 | ZVK-Beiträge |
| 503000 | SV-Beiträge |
| 509000 | Pauschalierte Lohsteuer |
| | **Summe Personalaufwendungen** |
| 505100 | Zuführung Pensionsrückstellungen |
| 505110 | Zuführung Altersteilzeitrückstellungen |
| 506100 | Zuführung Beihilferückstellungen |
| **(aktive MA)** | **Rückstellungszuführungen** |
| 515100 | Zuf. Pensionsrückst. Versorg.Empf. |
| 516100 | Zuf. Beihilferückst. Versorg.Empf. |
| **(passive MA)** | **Versorgungsaufwendungen** |
| | **Summe Personaletat** |

**Unterscheidungen Ergebnis- und Finanzplanung**

Mit NKF vollzieht sich ein Systemwechsel, der eine unbedingte Vergleichbarkeit nicht mehr zulässt.
Wurde kameral an dieser Stelle nur von Personalauszahlungen gesprochen, wird unter NKF der gesamte Ressourcenverbrauch einer Periode, also auch die Anwartschaften für die erst in späteren Jahren zur Auszahlung kommenden Pensionen, als Personalaufwand bezeichnet.
Da Aufwendungen nicht zwangsläufig zu Auszahlungen in der gleichen Periode führen, werden sich in diesen Bereichen stets Abweichungen zwischen Aufwand (Ressourcenverbrauch) und Auszahlungen (Zahlungsmittelabfluss) ergeben.

Nach neuer Darstellung wird zwischen Personalaufwand bzw. Versorgungsaufwand, also Aufwand für die aktiven bzw. pensionierten Beamten der Stadt Monheim am Rhein (die Versorgungsempfänger) unterschieden, geregelt in § 2 Abs.1 GemHVO.

Neu für die Stadt Monheim am Rhein unter NKF sind insbesondere die für die aktiven Beamten vorzunehmenden Rückstellungsaufwendungen für Pensionen, Beihilfen und Altersteilzeit, die sich i.H.v. insgesamt rd. 1,5 Mio. € aufwandswirksam im Ergebnisplan wiederfinden.

**Bilanzielle Abschreibungen (Konto 57)**

Die erstmals - über die kostenrechnenden Einrichtungen hinaus - im Haushalt auszuweisenden bilanziellen Abschreibungen für das investive Vermögen der Stadt Monheim am Rhein belaufen sich in der Summe auf rd. 11,3 Mio. €.
Die festgelegte Nutzungsdauer der Anlagegüter bewegt sich im Durchschnitt der Bewertungstabelle, so dass auch hier eine Belastung des Haushaltes möglichst gering gehalten wird.
Unter Anrechnung der entlastend wirkenden Erträge aus der Auflösung der Sonderposten aus Investitionszuweisungen in Höhe von 2,2 Mio. € und der Auflösung von Beiträgen Dritter in Höhe von 3,1 Mio. € bleibt eine Belastung des Haushaltes von rd. 6,0 Mio. €.

Die Teilergebnispläne der Gebührenhaushalte (z.B. Rettungsdienst, Straßenreinigung, Abfallbeseitigung, Abwasserbeseitigung) können theoretisch einen Überschuss ausweisen, da sich die Gebührenkalkulationen nach den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes richten, das kostenrechnerische Grundsätze vorgibt.

Während im NKF grundsätzlich die bilanziellen Abschreibungen und die Fremdkapitalzinsen im Haushaltsplan veranschlagt werden, berücksichtigt die Kostenrechnung kalkulatorische Kosten für Abschreibungen und Zinsen.
Somit ist es möglich, aber nur in den Gebührenbedarfsberechnungen der kostenrechnenden Einrichtungen, neben der Fremdkapitalverzinsung auch eine kalkulatorische Eigenkapitalverzinsung für das eingesetzte Anlagevermögen anzusetzen. Dies erfolgt durch Anwendung eines Kalkulationsmischzinses in Höhe von bis zu maximal 7 %.

**Instandhaltungs- und Herstellungsmaßnahmen**

Die neuen NKF-Vorschriften geben deutlich restriktivere Interpretations- und damit Entscheidungsvorgaben für die Unterscheidung und Zuordnung zwischen Herstellungs- bzw. Erhaltungsaufwand.

Nach der Rechtsdefinition handelt es sich nur noch dann um investiven Herstellungsaufwand, wenn für die in Rede stehende Maßnahme eine eindeutige wirtschaftliche und wertverbessernde Vermögenssteigerung für die Stadt Monheim am Rhein vorliegt. Dies bezieht sich auf die Herstellung, die Erweiterung oder die über den ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Verbesserung des Vermögensgegenstandes.